




GEHsund

Städtevergleich Fussverkehr – Zufriedenheit
 Teilbericht 3: Bevölkerungsumfrage zum Fussverkehr

umverkehR
 Zukunft inkl.

 Fussverkehr Schweiz
 Mobilité piétonne Suisse
 Mobilità pedonale Svizzera

 **HSR**
 HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
 RAPPERSWIL
 FHO Fachhochschule Ostschweiz

Unterstützung

Das Projekt wird von der Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität (KOMO), des Bundes, vom Programm EnergieSchweiz, von der Stiftung Corymbo, vom Lotteriefonds Bern, von der Loterie Romande (Loro), vom Kanton Tessin (im Rahmen des Programmes Meglio a piedi) und von den Partnerstädten finanziell unterstützt. Das Projektteam bedankt sich für die finanzielle sowie für die fachliche Unterstützung durch die zuständigen Projektleiter in den Stadtverwaltungen bei der Realisierung des Projektes.



Städtevergleich Fussverkehr – Zufriedenheit

Teilbericht 3: Bevölkerungsumfrage zum Fussverkehr

Zürich, Mai 2020

Autoren

Veronika Killer, umverkehrR

Silas Hobi, umverkehrR

Herausgeber

umverkehrR, Kalkbreitestrasse 2, 8003 Zürich

Fussverkehr Schweiz, Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich

Hochschule für Technik Rapperswil HSR, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil

Erhebung

2019

Projektleitung

Veronika Killer, umverkehrR

Projektteam

Silas Hobi, umverkehrR

Thomas Schweizer, Fussverkehr Schweiz

Klaus Zweibrücken, Professor für Verkehrsplanung

Erweitertes Projektteam

Jenny Leuba, Fussverkehr Schweiz

Claudio Büchel, Hochschule für Technik Rapperswil

Jordi Riegg, Rombo GmbH

Andrea von Maltitz, actif-traffic

Fotografie

umverkehrR

Bezug

www.umverkehr.ch/fussverkehr

www.fussgaengerstaedte.ch

Grafik

art.l.schock

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
Resumé.....	7
Riassunto	11
1. Grundlagen	13
2. Methodik	14
2.1. Kommunikation der Umfrage	14
2.2. Struktur und Aufbau der Online-Umfrage.....	14
2.2.1. Struktur des Online-Fragebogens	15
2.2.2. Bewertungsskala	16
2.3. Die Themenblöcke zur Auswertung.....	16
3. Resultate.....	18
3.1. Rücklauf und Teilnehmerkreis der Umfrage.....	18
3.2. Auswertung des Verhaltens der Zufussgehenden in der Stadt (Block A).....	19
3.3. Gesamtergebnis der Umfrage zur Zufriedenheit.....	22
3.4. Auswertung pro Themenblock	23
3.5. Offene Fragen und Verbesserungsmaßnahmen.....	29
4. Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen	30
4.1. Handlungsempfehlungen.....	30
4.2. Methodische Erkenntnisse	31
5. Anhang	33
5.1. Fragebogen	33
5.2. Altersverteilung - Befragung und Zahlen 2018 (BFS) im Vergleich je Stadt	41
5.3. Soziodemographische Angaben zum Teilnehmerkreis je Stadt	42
5.4. Mittelwerte pro Aussage nach Themenblock je Stadt	43
5.4.1. Das Fusswegnetz.....	43
5.4.2. Die Infrastruktur	44
5.4.3. Das Wohlbefinden	45
5.4.4. Das Verkehrsklima	46
5.4.5. Die Politik	47
5.5. Abbildungsverzeichnis	48

Zusammenfassung

Zufriedenheit – Bevölkerungsumfrage zum Fussverkehr

Die Bevölkerungsumfrage holt das subjektive Empfinden der Bevölkerung hinsichtlich der Fussverkehrssituation in der Stadt ab. Zudem dient die Umfrage dazu, den Fussverkehr in der Bevölkerung zu thematisieren und die Teilnehmenden bezüglich fussgängerrelevanter Fragestellungen zu sensibilisieren.

Der Fragebogen forderte rund 80 Antworten, verteilt auf 19 Seiten, und wurde folgendermassen gegliedert:

- Angaben zu den Personen des Teilnehmerkreises
- Mobilität der Zufussgehenden in der Stadt
- Bewertung der aktuellen Situation in der ganzen Stadt sowie auf oft begangenen Wegstrecken
- Bewertung der aktuellen Situation in Verwaltung und Politik, konkrete Verbesserungsmassnahmen
- Offene Kommentare und Rückmeldungen an die Stadtverwaltung

Die Auswertung des Fragebogens wurde in die fünf Themenblöcke Fusswegnetz, Infrastruktur, Wohlbefinden, Verkehrsklima und Politik gegliedert. Diese Themenblöcke fliessen mit gleichem Gewicht in die Gesamtbeurteilung ein.

Methodik

Die Umfrage «Wie fussgängerfreundlich ist Ihre Stadt?» wurde Anfang April 2019 online aufgeschaltet. Bis Ende Oktober 2019 wurde der Fragebogen von den beteiligten Städten über ihre Online-Kommunikationsgefässe (z. B. Websites, Newsletter, Social Media) verbreitet. Zudem wurde die Umfrage über die Kommunikationskanäle der Projektorganisationen gestreut. Für die 16 Städte wurden so insgesamt 4068 komplett ausgefüllte Fragebögen eingeholt. Damit wurde das gesteckte Ziel von 130 Teilnahmen pro Stadt übertroffen. Die Beteiligung hing grösstenteils davon ab, wie stark die Umfrage seitens der Stadtverwaltung beworben worden war. Die Umfrage richtete sich primär an Fussgängerinnen und Fussgänger, um deren Bedürfnisse und Anliegen abzuholen. Dabei gaben eher interessierte Personen ihre Meinung ab.

Die Zufriedenheit der Zufussgehenden in der Schweiz wurde mit der Umfrage erstmals in diesem Detaillierungsgrad erhoben. Die Umfrage wurde grundsätzlich positiv aufgenommen, und die Möglichkeit, offene Kommentare abzugeben, wurde rege genutzt. Um den Fragebogen zur Fussgängerfreundlichkeit der Städte zu entwickeln, konnte nur auf wenige Vorarbeiten zurückgegriffen werden. Während die Zufriedenheit der Velofahrenden im Rahmen des Projektes «PRIX Velostädte» von Pro Velo seit 2005 alle vier Jahre wiederholend erhoben wird, gibt es im Bereich Fussverkehr nichts Vergleichbares.

Struktur des Teilnehmerkreises

Die Umfrage wurde in den 16 beteiligten Städten durchgeführt. 70% der Antworten sind in Deutsch, 18% in Französisch und 12% in Italienisch eingegangen. Es war generell anspruchsvoller, Personen in der italienisch- und französischsprachigen Schweiz zur Teilnahme zu motivieren als in der Deutschschweiz. Insgesamt wurde der Fragebogen von Männern (41%) und Frauen (42%) gleichermassen ausgefüllt. 17% der Teilnehmenden machten keine Angabe zum Geschlecht. Bei den Altersklassen zeigte sich im Vergleich mit den Bevölkerungszahlen (BFS, 2017), dass sich Personen zwischen 45 und 75 Jahren im Schnitt stärker an der Umfrage beteiligten. Personen über 76 Jahren oder unter 35 Jahren waren untervertreten.

Der öffentliche Verkehr und der Fussverkehr sind eng verknüpft. So gaben 53% der Befragten in Bern an, ein Generalabonnement (GA) zu besitzen. Diesem Maximalwert standen tiefe Werte im Tessin gegenüber. So waren es zum Beispiel in Lugano nur 4% GA-Besitzer.

In Bellinzona besitzen 89% der Teilnehmenden mindestens ein Auto pro Haushalt. In Zürich war der Anteil der Autobesitzer mit 30% am tiefsten. Viele Velofahrende haben an der Umfrage teilgenommen. Der Anteil

der Velofahrenden im Winter sinkt stark, während zu Fuss auch im Winter regelmässig Strecken zurückgelegt werden.

Verhalten der Zufussgehenden

Zufussgehen ist das ganze Jahr über attraktiv und wird von vielen mit einer regelmässigen Wiederholung ausgeübt. Diese Kontinuität kann für gesundheitsfördernde Massnahmen gut genutzt werden. Beim Zufussgehen in der Stadt sind den Befragten folgende Punkte besonders wichtig: die Schnelligkeit, die Bewegung, die Gesundheit und «draussen sein in der Natur». In den Städten der Westschweiz (Neuenburg, Biel, Lausanne und Genf) hat der Punkt «Gesundheit/sich bewegen» eine besonders grosse Bedeutung.

Gesamtergebnis der Umfrage zur Zufriedenheit

Das Gesamttotal weist eine Streuung von 49% bis 69% auf. In der Stadt Chur sind die Fussgängerinnen und Fussgänger am zufriedensten. Es folgen die Städte Neuenburg und Winterthur.

Die Themenblöcke Politik und Verkehrsklima erreichen tiefere Gesamtwerte als Fusswegnetz und Infrastruktur. Bei der Infrastruktur weisen Chur, Zug, Winterthur, Neuenburg und Bern hohe Punktzahlen auf. Beim Thema Politik erreicht Chur den höchsten Wert.

Ergebnisse nach bewerteten Themenblöcken

Fusswegnetz

Dieser Themenblock beinhaltet neun Bewertungsaussagen und beurteilt, ob Ziele zu Fuss direkt, schnell und angenehm erreicht werden können. Am besten beurteilt wird mit über 75% die Aussage «Meine Wegstrecken sind direkt (keine Umwege)». Der tiefste Mittelwert (knapp 49%) taucht bei der Aussage auf, dass Wegstrecken nachts oft gemieden werden. Die grössten Unterschiede zeigen sich bei der Aussage «Ich habe (im Allgemeinen in der Stadt) kurze Wartezeiten». Die erreichten Mittelwerte je Stadt schwanken hier zwischen rund 75% in Chur und 33% in Genf.

Infrastruktur

Zur Fussverkehrsinfrastruktur gehören sechs Bewertungsaussagen. Diese betreffen beispielsweise Trottoirs, Ampeln, Unterführungen und Treppen. Insgesamt am besten beurteilt (über 74%) wird die Aussage «Trottoirs, Fusswege und Plätze werden regelmässig und gut unterhalten». Dagegen hat die Aussage «Bei Lichtsignalen habe ich kurze Wartezeiten» den tiefsten Mittelwert von 56%. Bei dieser Aussage findet sich auch die grösste Streuung zwischen Chur mit rund 74% und Lugano mit rund 30%.

Wohlbefinden

Dieser Themenblock mit acht Bewertungsaussagen fokussiert auf das Erlebnis und das Wohlbefinden beim Aufenthalt im öffentlichen Raum. Die Aussage «Bei Grün kann ich die Strasse stressfrei queren» und die Ausstattung mit Trinkbrunnen werden mit rund 69% recht gut bewertet. Der Mangel an sauberen öffentlichen WCs wird vielerorts beanstandet (erreichte Bewertung rund 41%).

Die grössten Unterschiede tauchen bei der Aussage auf «Meine Wegstrecken sind ruhig (z. B. wenig Verkehrslärm)». Chur und Aarau erreichen diesbezüglich mit über 60% die höchsten Werte. Der tiefste Wert ist mit 31% in Lugano.

Verkehrsklima

Mit zehn Bewertungsaussagen werden das Zusammenspiel und das Verhalten der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden erhoben. Die Aussage «Bei Querungen mit Fussgängerstreifen wird mir der Vortritt gewährt» erhält mit über 69% die beste Beurteilung. Mit 39% erhält die Aussage von Velofahrenden, welche unerlaubt auf Trottoirs oder Gehwegen unterwegs sind, den tiefsten aller Werte. Den grössten Unterschied weist die Aussage «Autos werden nur dort abgestellt, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen)» auf. In Genf wird die Aussage mit rund 32% am tiefsten und in Bellinzona mit fast 60% am höchsten bewertet.

Verkehrspolitik

Vier Bewertungsaussagen zielen darauf ab, das Engagement der Stadt bezüglich Fussverkehr abzufragen. Am besten abgeschnitten hat die Aussage nach der Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen in den letzten fünf Jahren (über 59%). Tiefste Werte erzielt das allgemeine Engagement der Städte zugunsten der Fussgängerinnen und Fussgänger (nur rund 50%).

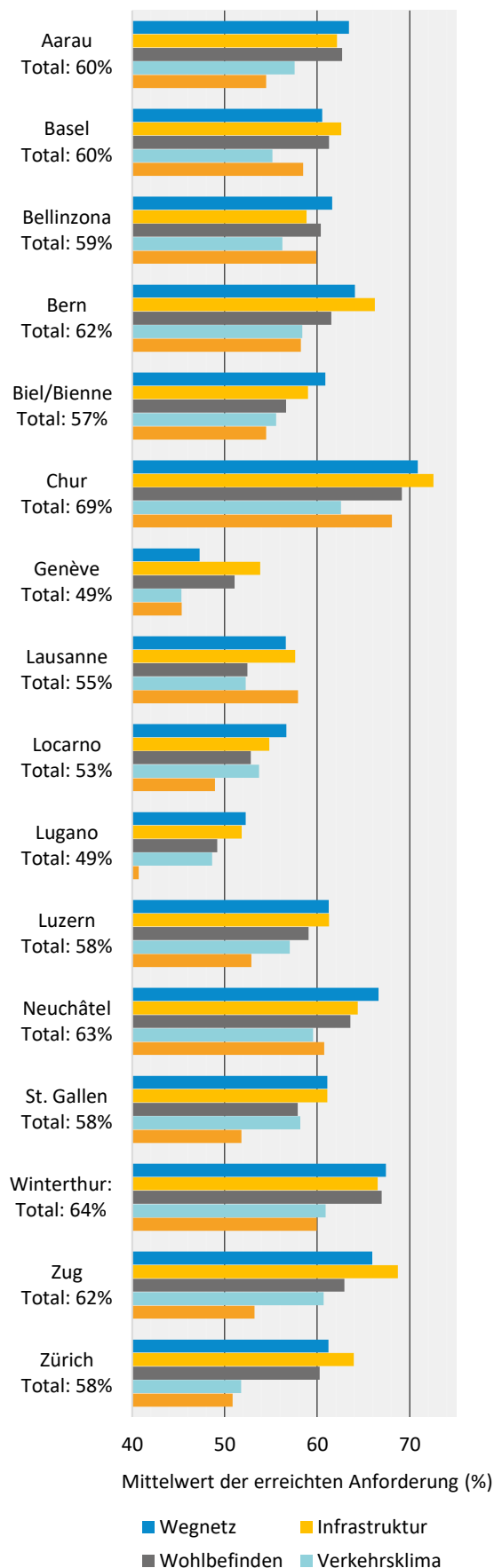
Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen

Die Städte stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen, um die Zufriedenheit der Fussgängerinnen und Fussgänger zu verbessern. Der Unterhalt der Infrastruktur des Fussverkehrs und die umwegfreie Erreichbarkeit von Haltestellen werden mehrheitlich als gut beurteilt, ebenso das Gewähren des Vortritts an Fussgängerstreifen.

Die Umfrage zeigt, dass es grossen Handlungsbedarf gibt. Es gibt einige Bewertungsergebnisse, die unter die 50%-Marke fallen, teilweise sogar deutlich. Der Handlungsbedarf ist gemäss Umfrage besonders gross beim Thema «Velos auf Trottoirs». Die Aussage «Velos fahren nur dort, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen)» erhält nie mehr als 48% der Punkte. Die Verfügbarkeit von öffentlichen sauberen WCs erreicht ebenfalls einen tiefen Wert. Nur die Städte Zug und Winterthur erzielen hierbei etwas mehr als 50% der Bewertungspunkte.

Mehr öffentliche Toiletten werden nicht nur im Stadtzentrum, sondern auch in Wohnquartieren gewünscht. Bei der Thematik des Sicherheitsgefühls in der Nacht ist die Spannweite der Bewertungen sehr hoch, liegt im Gesamtergebnis aber auch nur bei 49%. Bezüglich parkierter Autos auf Gehbereichen besteht in den meisten Grossstädten mit unterdurchschnittlichen Werten besonderer Handlungsbedarf.

Erreichte Bewertung je Themenblock und Stadt, Gesamtergebnis Zufriedenheit (total)



Resumé

Satisfaction – enquête auprès de la population sur la mobilité piétonne

L'enquête auprès de la population reflète le ressenti subjectif de la population par rapport à la situation de la mobilité piétonne dans la ville en question. L'enquête sert en outre à faire de la mobilité piétonne un sujet discuté par le grand public et à sensibiliser les participant·e·s à des questions touchant les piéton·ne·s.

Le questionnaire comprenait 19 pages avec 80 questions, divisé comme suit :

- Indication sur les personnes participant·e·s
- Mobilité des marcheuses·eurs en ville
- Évaluation de la situation actuelle dans toute la ville ainsi que sur les tronçons souvent parcourus
- Évaluation de la situation actuelle dans l'administration et auprès des responsables politiques, mesures concrètes d'amélioration
- Commentaires ouverts et retours pour l'administration communale

L'analyse du questionnaire a été divisée en cinq blocs thématiques : réseau pédestre, infrastructures, bien-être, climat dans les transports et politique. Ces cinq blocs ont reçu la même pondération dans l'évaluation finale.

Méthodologie

L'enquête « A quel point votre ville est-elle favorable aux piéton·e·s ? » a été mise en ligne début avril 2019. Les villes ont diffusé le questionnaire jusqu'à fin octobre par leurs canaux de communication en ligne (par ex. sites web, newsletters, réseaux sociaux). En outre, les associations partenaires ont diffusé l'enquête par le biais de leurs canaux de communication. Nous avons obtenu au total 4068 questionnaires intégralement remplis pour les 16 villes. L'objectif fixé de 130 participant·e·s par ville a ainsi été dépassé. La participation dépendait pour l'essentiel des efforts des administrations communales à faire connaître l'enquête. Le questionnaire s'adressait en premier lieu aux piéton·ne·s pour connaître leurs préoccupations et besoins. L'enquête ne peut donc prétendre être parfaitement représentative. En effet, les personnes intéressées par le sujet expriment davantage leur opinion.

C'est la première fois que la satisfaction des marcheurs·euses a fait l'objet d'un relevé aussi précis en Suisse. L'enquête a été bien accueillie en général et la population a fait un large usage de la possibilité de donner des commentaires ouverts. Nous n'avons pu nous appuyer que sur un petit nombre d'études préliminaires sur la marchabilité des villes pour développer ce questionnaire. Alors que la satisfaction des cyclistes fait l'objet depuis 2005 d'un relevé quadri-annuel dans le cadre du projet Prix Villes cyclables de Pro Vélo, rien de comparable n'existait jusqu'à présent pour la mobilité piétonne.

Structure du cercle de participant·e·s

L'enquête a été menée dans les 16 villes partenaires. 70% des réponses sont en allemand, 18% en français et 12% en italien. En général, il s'est avéré être plus difficile de motiver la population au Tessin et en Suisse romande à participer à l'enquête qu'en Suisse alémanique. Le questionnaire a été rempli à part égales par les femmes (42%) et les hommes (41%). 17% des participant·e·s n'ont pas spécifié leur sexe. L'âge moyen

des personnes participant à l'enquête se situe entre 46 ans à Neuchâtel et 57 ans à Lucerne.

Les transports publics et la mobilité piétonne sont étroitement liés. Ainsi 53% des personnes interrogées à Berne ont indiqué posséder un AG. Face à cette valeur maximale, les valeurs au Tessin sont très basses. A Lugano, seules 4% des personnes sont titulaires d'un AG. À Bellinzone, 89% des personnes interrogées possèdent une (ou plusieurs) voitures par ménage. A Zurich, la part des ménages possédant une voiture était la plus basse avec 30%. De nombreux cyclistes ont participé à l'enquête. Le nombre d'usagers-ères de la petite reine chute fortement en hiver, alors que les personnes interrogées continuent régulièrement à effectuer des trajets à pied.

Comportement des marcheurs-euses

La marche est décrite comme « attrayante » durant toute l'année et est un exercice répété régulièrement par de nombreuses personnes. Cette continuité tout au long de l'année renforce l'idée que la marche est bonne pour la santé. Pour les personnes interrogées, les points suivants revêtent une importance particulière : vitesse, mouvement, santé et « être dehors, dans la nature ». Dans les villes en Suisse romande (Neuchâtel, Bienne, Lausanne et Genève) rester en bonne santé et maintenir une activité physique prennent.

Résultats globaux de l'enquête sur la satisfaction

Les valeurs se situent entre 49% et 69%. Les piétons-ne-s à Coire sont les plus satisfait-e-s. Suivent les villes de Neuchâtel et Winterthur. Les valeurs relevées pour les blocs « politique » et « climat dans le trafic » sont moins élevées que celles pour le réseau pédestre et les infrastructures. Les villes de Coire, Zoug, Winterthur, Berne et Neuchâtel obtiennent un bon score pour les infrastructures. Pour le bloc « politique », Coire arrive en premier.

Résultats des blocs évalués

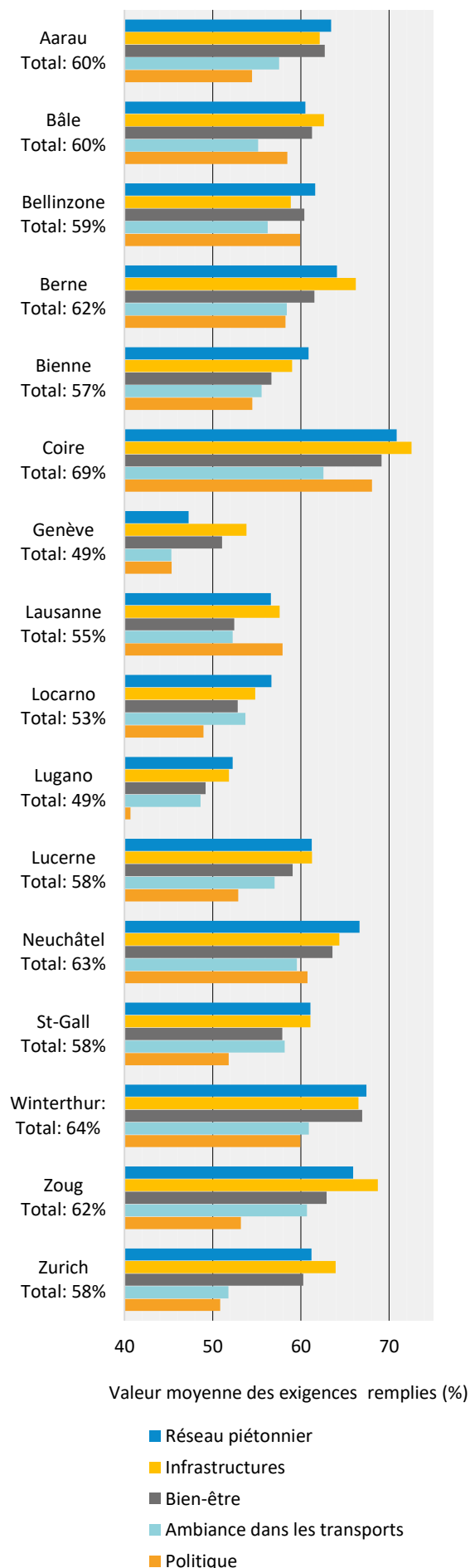
Réseau de chemins piétonniers

Ce bloc thématique comprend neuf affirmations pour évaluer si les destinations sont aisément, rapidement et directement joignables à pied. L'affirmation « Je peux atteindre sans détours les arrêts » recueille le plus d'assentiment avec 75%. L'affirmation selon laquelle certains tronçons sont souvent évités de nuit recueille le moins d'assentiment avec près de 49%. Les plus grandes différences surgissent pour l'affirmation « Les temps d'attente sont brefs (par ex. pour les traversées ou feux de signalisation) ». Les valeurs pour ce point varient entre 75% à Coire et 33% à Genève.

Infrastructures

Les infrastructures sont jugées à l'aide de six affirmations. Celles-ci concernent par exemple les trottoirs, les feux de signalisation, les passages souterrains et les escaliers. L'affirmation « Les trottoirs, cheminements piétonniers et places sont régulièrement et bien

Score obtenu pour chaque bloc thématique et ville, résultat global de satisfaction (total)



entretenus » reçoit 74% d’assentiment et sort donc première. Par contre l’affirmation « Les temps d’attente devant les feux de signalisation sont brefs » obtient la plus basse valeur moyenne avec 56%. C’est ici que l’on trouve aussi les plus grands écarts : Coire obtient 74% et Lugano moins de 30%.

Bien-être et atmosphère

Ce bloc thématique comprenant huit affirmations se concentre sur le bien-être et l’expérience vécue lors du séjour dans l’espace public. L’affirmation « Avec le feu vert, je peux traverser la rue sans stress » et l’équipement en fontaines réalisent un bon score avec 69%. Par contre, dans de nombreuses villes, la population se plaint du manque de toilettes publiques propres (près de 41%). Les plus grandes différences surgissent pour l’affirmation « Mes tronçons sont calmes (par ex. peu de bruit dû à la circulation) ». Coire et Aarau obtiennent ici le meilleur score avec plus de 60% et Lugano le moins bon avec 31%.

L’ambiance dans le trafic

La coopération entre les différents usagers·ères de la route et leur comportement ont été évalués à l’aide de dix questions. L’affirmation « Lors de traversées munies de passages piétons on m’accorde la priorité » obtient le meilleur score avec 69%. Par contre, l’affirmation selon laquelle les cyclistes ne circulent pas de manière illégale sur les trottoirs ne reçoit que 39% d’approbation, la plus basse de toutes les valeurs. Les plus grandes différences surgissent pour l’affirmation « Les voitures ne sont stationnées que là où c’est permis (donc pas sur les trottoirs ou surfaces réservées aux piéton.ne.s) ». À Genève, cette affirmation ne recueille que 32% (valeur la plus basse) contre près de 60% à Bellinzone (meilleur score).

Politique des transports

Quatre affirmations visent à recevoir des informations sur l’engagement de la ville par rapport à la mobilité piétonne. L’affirmation selon laquelle la ville a réalisé des améliorations ces cinq dernières années a obtenu le meilleur score avec plus de 59%. Par contre, l’engagement en général de la ville en faveur des marcheurs·euses n’a obtenu qu’un score inférieur à 50%.

Constatations et recommandations d’action

L’entretien des infrastructures de la mobilité piétonne et la possibilité de joindre les arrêts de transports publics sans obstacles reçoivent en général un bon score, de même que la priorité accordée aux passages piétons.

L’enquête montre cependant aussi que des actions sont requises. Quelques résultats sont en-dessous de la limite des 50%, parfois même de façon notable. Selon l’enquête, le besoin d’agir se fait en particulier sentir au niveau des vélos sur les trottoirs. Ainsi, l’affirmation « Les vélos ne circulent que là où c’est permis (donc pas sur les trottoirs ou surfaces réservées aux piéton.ne.s) » n’obtient nulle part plus de 48% des points. La disponibilité de toilettes publiques propres se démarque également par un score très bas. Seules les villes de Zoug et Winterthur obtiennent ici un peu plus de 50% des points possibles. Les personnes interrogées souhaitent trouver davantage de toilettes publiques non seulement au centre, mais aussi dans les quartiers résidentiels. En ce qui concerne le sujet du sentiment de sécurité pendant la nuit, l’éventail des résultats est très large, même si le résultat global ne se situe qu’à 49%. Des actions sont aussi requises par rapport aux voitures garées sur les espaces réservés aux piéton.ne.s.

Riassunto

Grado di soddisfazione – Sondaggio tra la popolazione sul tema della mobilità pedonale

Il sondaggio rileva la percezione soggettiva della popolazione riguardo alla situazione della mobilità pedonale nelle rispettive città. Serve anche a portare il tema della mobilità pedonale tra la popolazione e a sensibilizzare i partecipanti sulle questioni concernenti i pedoni.

Il questionario richiedeva circa 80 risposte, suddivise in 19 pagine, ed è stato strutturato come segue:

- dati sulle persone partecipanti;
- mobilità dei pedoni in città;
- valutazione della situazione attuale nell'intera città e nei tratti percorsi spesso;
- valutazione della situazione attuale dell'Amministrazione e della politica, misure concrete di miglioramento;
- commenti e feedback liberi diretti all'amministrazione comunale.

La valutazione dei questionari è stata strutturata secondo cinque blocchi tematici: rete pedonale, infrastruttura, benessere, atmosfera nel traffico e politica. Questi blocchi tematici incidono con lo stesso peso nella valutazione complessiva.

Metodologia

Il sondaggio „quanto è pedonabile la sua città?“ è stato lanciato online ad inizio aprile 2019. Fino a fine ottobre 2019 il formulario è stato diffuso dalle città partecipanti tramite i propri mezzi di comunicazione online (ad es. siti web, newsletter, social media). Inoltre il sondaggio è stato promosso tramite i canali di comunicazione delle organizzazioni responsabili del progetto. In questo modo per le 16 città sono stati raccolti in totale 4068 questionari interamente compilati, superando quindi l'obiettivo iniziale di 130 partecipanti per ogni città. La partecipazione al sondaggio è dipesa in gran parte da quanto l'Amministrazione cittadina l'abbia promosso. Il sondaggio era indirizzato principalmente ai pedoni in modo da poter raccogliere le loro esigenze e preoccupazioni. Le persone interessate esprimono quindi la propria opinione.

Il grado di soddisfazione dei pedoni è stato valutato così dettagliatamente per la prima volta in Svizzera. Il sondaggio è stato accolto generalmente in modo positivo, e la possibilità di fornire dei commenti liberi è stata ampiamente utilizzata.

Per sviluppare il questionario sulla pedonabilità delle città, si è potuto basarsi su pochi lavori precedenti. Mentre il grado di soddisfazione dei ciclisti viene indagato ogni quattro anni dal 2005 nell'ambito del progetto „PREMIO città ciclabile“ di ProVelo, non esiste invece nulla di comparabile nel settore della mobilità pedonale.

Struttura del gruppo di partecipanti

Il sondaggio è stato svolto nelle 16 città partecipanti. Il 70% delle risposte ritornate sono in tedesco, il 18% in francese e il 12% in italiano. È stato in generale più impegnativo motivare a partecipare le persone nella Svizzera italiana e nella Svizzera francese, rispetto a quelle nella Svizzera tedesca. In complesso i questionari sono stati compilati in parti uguali da uomini (41%) e da donne (42%). Il 17% mancante non ha indicato il proprio sesso. L'età media dei partecipanti si situa tra i 46 anni di Neuchâtel e i 57 anni di Lucerna. Confrontando le classi di età rispetto alla popolazione (dati UFS 2018), risulta che in media le persone tra 45 e 75 anni hanno partecipato maggiormente al sondaggio. Le persone con oltre 76 anni e meno di 35 anni sono invece sottorappresentate.

Il trasporto pubblico e la mobilità pedonale sono strettamente collegati. Quindi il 53% dei partecipanti a

Berna ha indicato di possedere un abbonamento generale (AG). Questi valori massimi sono in contrapposizione con i valori ridotti del Ticino, dove ad esempio a Lugano solo il 4% possiede un AG.

A Bellinzona 89% dei partecipanti possiede una (o più) automobili per economia domestica. A Zurigo la percentuale di possessori di automobili è la più bassa, situandosi al 30%. Molti ciclisti hanno partecipato al sondaggio. La percentuale dei ciclisti nel periodo invernale cala vertiginosamente, invece si continua regolarmente a percorrere a piedi alcuni tratti anche in inverno.

Comportamento dei pedoni

Andare a piedi durante tutto l'anno è attrattivo ed è un esercizio ripetuto regolarmente da molte persone. Questa continuità può essere sfruttata bene per delle misure di promozione della salute. Per gli intervistati, andando a piedi in città sono particolarmente importanti i seguenti punti: la velocità, il movimento, la salute e „stare all'aperto nella natura“. Nelle città della Svizzera romanda (Neuchâtel, Bienne, Losanna e Ginevra) il punto „salute/movimento“ è particolarmente significativo.

Risultati complessivi del sondaggio sul grado di soddisfazione

I valori indicano una differenza dal 49% al 69%. I pedoni più soddisfatti sono nella città di Coira. Seguono le città di Neuchâtel e Winterthur.

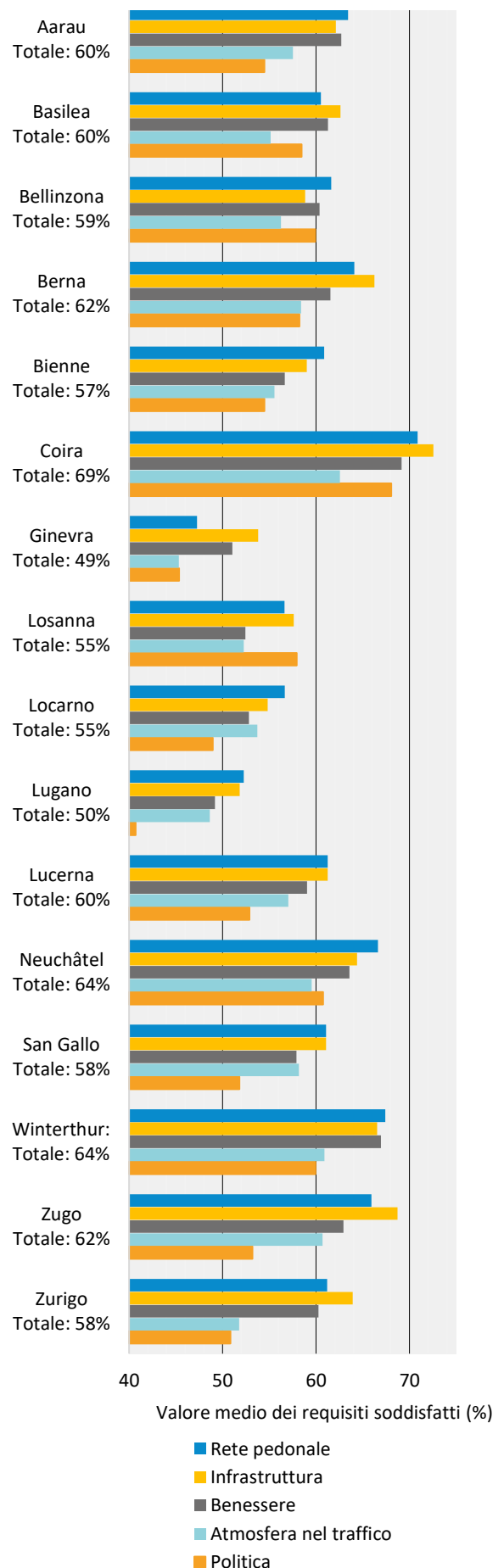
I blocchi tematici politica e atmosfera nel traffico hanno ottenuto i valori complessivi più bassi rispetto alla rete pedonale e all'infrastruttura. Per l'infrastruttura Coira, Zugo, Winterthur, Neuchâtel e Berna hanno ottenuto punteggi elevati. Sul tema della politica Coira ha raggiunto il valore più alto.

Risultati per blocchi di temi valutati

Rete pedonale

Questo blocco tematico contiene nove affermazioni da valutare. Giudica se le mete possono essere raggiunte a piedi direttamente, velocemente e in modo piacevole. È stata valutata meglio, da oltre il 75%, l'affermazione «I miei percorsi sono diretti (senza deviazioni)». I valori medi più scarsi (appena 49%) li ha ottenuti l'affermazione secondo la quale ci sono dei percorsi che sono evitati di notte. Le differenze maggiori risultano nell'affermazione “(in generale in città) Ho tempi di attesa brevi (ad es. agli incroci stradali/semafori)“. In questo caso i valori medi per città variano tra il 75% a Coira e il 33% di Ginevra.

Valutazione ottenuta per blocco tematico e città, risultato complessivo grado di soddisfazione (totale)



Infrastruttura

Sei affermazioni riguardano l'infrastruttura della mobilità pedonale, ad esempio i marciapiedi, i semafori, i sottopassaggi e le scale. In complesso è stata valutata meglio (oltre 74%) l'affermazione „I marciapiedi, i percorsi pedonali e le piazze sono puliti regolarmente e ben tenuti“. Invece, l'affermazione „I semafori hanno tempi di attesa brevi“ ha ottenuto i valori peggiori con il 56%. È su questa affermazione che si riscontra la differenza maggiore tra il 74% di Coira e il 30% circa di Lugano.

Benessere

Questo blocco tematico con otto affermazioni si concentra sull'esperienza e il benessere durante la sosta negli spazi pubblici. L'affermazione „col semaforo verde posso attraversare la strada senza stress“ e quella riguardante la presenza di fontane con acqua potabile sono state valutate piuttosto bene da quasi il 69%. La mancanza di servizi igienici pubblici puliti è stata sollevata in più posti (valutata come soddisfatta da quasi il 41%). Le differenze maggiori sussistono nell'affermazione „I miei percorsi sono silenziosi (ad es. poco rumore del traffico)“. Coira e Aarau a questo riguardo hanno ottenuto i valori più elevati con oltre il 60%. I valori peggiori del 31% li ottiene Lugano.

Atmosfera nel traffico

Attraverso dieci affermazioni sono analizzati l'interazione e il comportamento dei differenti utenti della strada. L'affermazione „Agli attraversamenti con strisce pedonali mi è concesso il diritto di precedenza“ ottiene il giudizio migliore con oltre il 69%. I valori più bassi, del 39%, li ottengono i ciclisti che percorrono illegalmente i marciapiedi o le vie pedonali. La maggior differenza la solleva l'affermazione „Le auto sono parcheggiate solo dove è consentito (non su marciapiedi o superfici dedicate ai pedoni)“. A Ginevra questa affermazione ha la valutazione più scarsa, ottenendo quasi il 32%, a Bellinzona il risultato più elevato con quasi il 60%.

Politica dei trasporti

Quattro affermazioni avevano come obiettivo di indagare sull'impegno delle città riguardo la mobilità pedonale. Il miglior risultato l'ha riscontrato l'affermazione sull'implementazione di misure di miglioramento negli ultimi cinque anni (oltre 59%). Il risultato più basso riguarda l'impegno generale delle città a favore dei pedoni (appena il 50% circa).

Risultati e raccomandazioni d'intervento

La manutenzione dell'infrastruttura della mobilità pedonale e l'accessibilità delle fermate senza deviazioni sono giudicate buone dalla maggioranza, così come il rispetto della precedenza alle strisce pedonali.

Il sondaggio mostra tuttavia soprattutto che ci sono anche grandi necessità d'intervento. Ci sono dei risultati di valutazione che scendono al di sotto della soglia del 50%, in alcuni casi anche nettamente. In base al sondaggio, la necessità d'intervento è particolarmente elevata sul tema „biciclette sui marciapiedi“. L'affermazione „Le biciclette circolano solo dove è consentito (non su marciapiedi o superfici dedicate ai pedoni)“ non ottiene mai oltre il 48% dei punti. Anche la disponibilità di servizi igienici pubblici puliti ottiene valori scarsi. Solo le città di Zugo e Winterthur ottengono qui qualcosa in più del 50% dei punti di valutazione.

Si desiderano più servizi igienici pubblici non solo nel centro cittadino ma anche nei quartieri residenziali. La tematica del sentimento di sicurezza durante la notte presenta una differenza di giudizi molto alta, ma il risultato complessivo si situa anche qui solo al 49%. Avendo ottenuto valori sotto la media, soprattutto nella maggioranza delle grandi città c'è la necessità d'intervenire riguardo le automobili parcheggiate nelle zone pedonali.

1. Grundlagen

Im Rahmen des Projekts «GEHsund – Städtevergleich Fussverkehr» werden in drei Teilprojekten die Infrastruktur, die Planungspraxis sowie die Zufriedenheit der Bevölkerung der 16 beteiligten Städte erhoben und beurteilt.

Oberstes Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Fussgängerfreundlichkeit, damit mehr Menschen zu Fuss gehen und dadurch ihrer Gesundheit Gutes tun. Täglich sind wir zu Fuss unterwegs. Fussverkehr tangiert und bewegt jede Bevölkerungsgruppe oder soziale Schicht. Deshalb ist die Sicht der Bevölkerung auf die aktuelle Situation des Fussverkehrs für einen Städtevergleich wichtig. Dieser Teilbericht 3 informiert über die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Situation im Fussverkehr. Das subjektive Empfinden der Bevölkerung zur aktuellen Fussverkehrssituation in der jeweiligen Stadt wurde mit einer Online-Umfrage erhoben. Die Umfrage thematisiert den Fussverkehr in der Bevölkerung und sensibilisiert die Teilnehmenden bezüglich fussgängerrelevanter Fragestellungen. Die zwei folgenden Beispiele sollen das illustrieren: Steht ihnen genügend Platz zur Verfügung (Abbildung 1) oder beobachten sie Konflikte auf ihren Wegstrecken (Abbildung 2)?

Abbildung 1: Viele Füße, wenig Platz



Abbildung 2: Kein Durchkommen auf dem Trottoir



2. Methodik

Um den Fragebogen zur Fussgängerfreundlichkeit der Städte zu entwickeln, konnte nur auf wenige Vorarbeiten zurückgegriffen werden. Die Zufriedenheit der Zufussgehenden wurde erstmals in diesem Detaillierungsgrad erhoben. Während die Zufriedenheit der Velofahrenden im Rahmen des Projektes «PRIX Velostädte» von Pro Velo seit 2005 alle 4 Jahre erhoben wird, gab es im Bereich Fussverkehr bis anhin nichts Vergleichbares.

2.1. Kommunikation der Umfrage

Die Umfrage «Wie fussgängerfreundlich ist ihre Stadt?» wurde anfangs April 2019 online geschaltet. Bis Ende Oktober 2019 wurde der Fragebogen von den beteiligten Städten über ihre Kommunikationsgefässe (z.B. Webseiten, Newsletter, Social Media) verbreitet. Die Umfrage war zudem in Fachmedien (z.B. Hochparterre) und einer Vielzahl regionaler Medien (z.B. Ostschweizer Tagblatt, Bieler Tagblatt, 20-minuti etc.) aller teilnehmenden Landesteile präsent (Abbildung 3). Die Umfrage wurde von den Partnerorganisationen wie via E-Mail und Social Media verbreitet und punktuell mit Facebook beworben.

Die Beteiligung hing grösstenteils davon ab, wie stark die Umfrage seitens Stadtverwaltung beworben wurde. Interessierte oder Fachpersonen gaben bereitwilliger Auskunft. Die Umfrage richtete sich primär an Fussgängerinnen und Fussgänger und will ihre Bedürfnisse und Anliegen abholen. Analog dem Vorgehen bei «PRIX Velostädte» könnte die Online-Umfrage bei Bedarf mit einer Telefonumfrage ergänzt werden

2.1.1. Struktur und Aufbau der Online-Umfrage

Die dreisprachige Umfrage wurde mit einer Standardvorlage auf der Open-Source-Software LimeSurvey erstellt (Abbildung 4). umverkehr hat sich damit eine unabhängige Softwarelösung und sichere Datenspeicherinfrastruktur aufgebaut, welche auch in Zukunft kostengünstig eingesetzt werden kann.

Abbildung 3: Publikationsbeispiele in den regionalen Online-Medien



Abbildung 4: Seitenvorlage der Online-Umfrage

A Meine Fortbewegung zu Fuss
A1 - In welchen Stadtteilen bewegen Sie sich wie häufig zu Fuss?

	5-7x pro Woche	1-4x pro Woche	Mehrmals im Monat	Mehrmals im Jahr	Seltener/ nie	Keine Antwort
In Gewerbe- und Arbeitsgebieten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Zentrum / in der Altstadt	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Wohnquartieren	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Erholungsgebieten und Parks	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte geben Sie die Häufigkeiten an.

Zurück Weiter

2.1.2. Struktur des Online-Fragebogens

Der Fragebogen (siehe Anhang) beinhaltet rund 80 Bewertungsaussagen, verteilt auf 19 Seiten in der Online-Umfrage und ist in folgende Teile gegliedert:

- Meine Fortbewegung zu Fuss (A): Verhalten der Fussgängerin oder des Fussgängers in der Stadt.
- In der Stadt zu Fuss unterwegs (B): Bewertung der aktuellen Situation in der ganzen Stadt.
- Zu Fuss unterwegs in einem Quartier der Stadt (C): Bewertung der aktuellen Situation oft begangener Wegstrecken.
- Stellenwert des Fussverkehrs in der städtischen Politik (D): Bewertungsaussagen zum Themenblock Politik, konkrete Verbesserungsmassnahmen und offene Rückmeldungen an die Stadt.
- Persönliche Angaben: Angaben zu Personen des Teilnehmerkreises.

Zu Beginn wird eine der 16 teilnehmenden Städte zur Beurteilung ausgewählt. Teil A beinhaltet allgemeine Fragen wie «In welchen Teilen der Stadt bewegen Sie sich zu Fuss?» oder «Zu welchem Zweck sind Sie zu Fuss unterwegs?» und erhebt das Verhalten der Fussgängerin oder des Fussgängers in der Stadt.

Der Block B beinhaltet die Bewertungsfragen. Darin werden die Teilnehmenden aufgefordert, verschiedene fussgängerbezogene Aspekte ihrer Stadt zu beurteilen. Analog zum Fragebogen von «PRIX Velostädte» und dem Vorgehen im Teilbericht 2 «Indikatoren zum Stellenwert des Fussverkehrs» werden die Fragen in die Themenblöcke wie Wegnetz (B1), Atmosphäre (B2) und Verkehr (B3) unterteilt.

Gewisse Aussagen können kaum verallgemeinert für die ganze Stadt beantwortet werden. Zum Beispiel sind gewisse Lichtsignalanlagen gut, andere sehr unbefriedigend eingestellt. Daher werden die Befragten gebeten, sich im Teil C auf ein vertrautes Quartier oder eine häufig begangene Strecke zu beziehen. Damit können Informationen zu Fussverkehrsinfrastrukturelementen präzisiert, sowie ein allgemeines Befinden auf regelmässig begangenen Wegstrecken abgeholt werden.

Im Teil D «Stellenwert des Fussverkehrs in der städtischen Politik» bietet sich die Möglichkeit, sich eher im Allgemeinen (D1) oder relativ konkret (D2-D4) zu weiteren Verbesserungen und Massnahmen zu äussern. Es wird ein offenes Kommentarfeld (D5) angeboten, um Verbesserungsvorschläge und allgemeine Kommentare zu platzieren.

Bei den persönlichen Angaben wird das Geschlecht, das Geburtsjahr, die Postleitzahl des Wohnortes, der Schul- und Berufsabschluss, sowie das Mobilitätsverhalten (z.B. Besitz eines ÖV-Abonnements und Autobesitz) abgefragt. Rund 60% haben beim abschliessenden Wettbewerb mitgemacht und drei Preise wurden verlost.

2.1.3. Bewertungsskala

Die Bewertungsskala der Umfrage wird analog zum Schulnotensystem mit Noten von 1 bis 6 aufgebaut. Diese Skala wird auch in der Umfrage von Pro Velo verwendet und hat sich für die Bevölkerung als verständlich erwiesen.

Da die beiden anderen Teilprojekte des «GEHsund – Städtevergleich Fussverkehr» mit 0–100% bewerten, wird in eine Prozentskala umgerechnet, damit die Vergleichbarkeit aller drei Teilprojekte gewährleistet werden kann (Abbildung 5). In den anschliessenden Auswertungen sind deshalb Werte zwischen 0 und 100 angegeben.

Abbildung 5: Bewertungsskala der Online-Umfrage

Skala im Online-Fragebogen	6	5	4	3	2	1	Keine Antwort
	Trifft voll und ganz zu	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Trifft ganz und gar nicht zu	
Auswertungsskala	100%	80%	60%	40%	20%	0%	

2.2. Die Themenblöcke zur Auswertung

Die Struktur der Themenblöcke aus Teil B des Fragebogens wird zur Auswertung weitmöglichst übernommen. Einzelne Fragen liessen sich einfacher mit einem Fokus auf eine konkrete Strecke beantworten (Teil C). Die Themenblöcke des Fragebogens werden mit Aussagen aus Teil C ergänzt. Der Themenblock Infrastruktur ist bei der Umstrukturierung neu entstanden.

Die 5 Themenblöcke Fusswegnetz, Infrastruktur, Wohlbefinden, Verkehrsklima und Politik gliedern die Bewertungsaussagen für die Auswertung und abschliessende Gesamtbeurteilung. Alle Themenblöcke fliessen mit gleichem Gewicht in die Gesamtbeurteilung ein. Für den Zusammenzug wurde jeweils der Mittelwert verwendet.

Das Fusswegnetz

Dieser Themenblock will mit neun Bewertungsaussagen die Möglichkeit einer direkten, demzufolge schnellen und angenehmen Fortbewegung zu Fuss beurteilen. Störend wirken dabei Umwege und Wartezeiten. Zudem können Umwege in Kauf genommen oder Wegstrecken gemieden werden, wenn die Qualität der Wegstrecken nicht stimmt. Daher sind weitere Aussagen aufgeführt wie «Es gibt keine Wegstrecken, die ich nachts bewusst meide» oder «Meine Fusswege verlaufen abseits stark befahrener Strassen», welche sich auf die Qualität des Fusswegnetzes beziehen.

Die Infrastruktur

Diese Aussagen betreffen wichtige Infrastrukturelemente eines Fussverkehrsnetzes wie beispielsweise Trottoirs, Ampeln, Unterführungen und Treppen. Dabei stehen die bauliche Qualität und die Ausgestaltung im Vordergrund. Zur Infrastruktur gehören sechs Bewertungsaussagen.

Das Wohlbefinden

Dieser Themenblock mit acht Bewertungsaussagen fokussiert auf das Erlebnis und Wohlbefinden beim Aufenthalt im öffentlichen Raum. «Hat es ausreichend Grünflächen?», «Gibt es Trinkbrunnen?» oder «Hat es auch auf Strecken mit vielen Passanten genügend Platz?». Zudem wird das Wohlbefinden des Zufussgehenden auf Wegstrecken abgefragt, welche regelmässig begangen werden.

Das Verkehrsklima

Mit zehn Bewertungsaussagen wird das Zusammenspiel und Verhalten der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden erhoben. Ob die Zufussgehenden Velo-, Auto-, oder Busfahrende als rücksichtsvoll empfinden oder Konflikte auf verschiedenen Gehflächen oder bei Querungen entstehen, wird in diesem Themenblock zusammengefasst.

Die Politik

Dieser Themenblock beinhaltet die Bewertungsaussagen aus Abschnitt D1 des Fragebogens. Die vier Bewertungsaussagen zielen darauf ab, das Engagement der Stadt und konkrete Verbesserungen in den letzten Jahren betreffend Fussverkehr abzufragen. Dabei gibt es allgemeine Fragen und solche mit einem Fokus auf Kinder, ältere Leute oder Menschen mit Behinderung.

3. Resultate

3.1. Rücklauf und Teilnehmerkreis der Umfrage

Die Umfrage wurde in den 16 beteiligten Städten durchgeführt. Insgesamt gingen 4068 Antworten ein. Das gesteckte Ziel von 130 Teilnahmen pro Stadt wurde teils um ein Mehrfaches übertroffen.

70% der Antworten sind auf Deutsch, 18% auf Französisch und 12% auf Italienisch eingegangen. Es war generell anspruchsvoller, Personen in der italienisch- und französischsprachigen Schweiz zur Teilnahme zu motivieren als in der Deutschschweiz. Insgesamt wurde der Fragebogen von Männern (41%) und Frauen (42%) gleichermassen ausgefüllt. 17% der Teilnehmenden machten keine Angabe zum Geschlecht. Das mittlere Alter der Befragten bewegt sich zwischen 46 Jahren in Neuenburg und 57 Jahren in Luzern. Bei den Altersklassen (siehe Anhang) zeigte sich im Vergleich mit den Bevölkerungszahlen (BFS, 2018), dass sich Personen zwischen 46 und 75 Jahren im Schnitt über alle Städte stärker an der Umfrage beteiligten. Personen über 76 Jahren oder unter 35 Jahren waren untervertreten. Die Alterskategorie zwischen 46–55 Jahren war in den Städten sehr unterschiedlich vertreten.

Im Schnitt gaben 61% eine höhere tertiäre Berufsbildung an, und 31% konnten eine Matura oder Berufslehre vorweisen (Abbildung 6). In den Grossstädten Zürich und Genf hat aktuell rund jede zweite erwachsene Person einen Hochschulabschluss (BFS, 2018). In diesen zwei Städten ist die Bevölkerungsschicht mit tertiärer Berufsausbildung mit Werten über 70% übervertreten. Dieser Effekt ist in allen Städten mit unterschiedlich starker Ausprägung vorhanden.

Der öffentliche Verkehr und der Fussverkehr sind eng verknüpft, so hatten viele Teilnehmende ein ÖV-Abonnement (Abbildung 7) So gaben 53% der Befragten in Bern an, ein Generalabonnement (GA) zu besitzen. Diesem Maximalwert standen tiefe Werte im Tessin gegenüber. So waren es zum Beispiel in Lugano nur 4% GA-Besitzer. In Bellinzona besitzen 89% der Teilnehmenden mindestens ein Auto pro Haushalt. In Zürich war der Anteil der Autobesitzer mit 31% am tiefsten.

Alle Angaben zum Teilnehmerkreis pro Stadt sind tabellarisch im Anhang 5.3 zusammengestellt. Viele Velofahrende haben an der Umfrage teilgenommen (Abbildung 8). Diese haben angegeben, dass sie im Winter deutlich weniger mit dem Velo unterwegs

Abbildung 6: Teilnehmerkreis nach Ausbildung

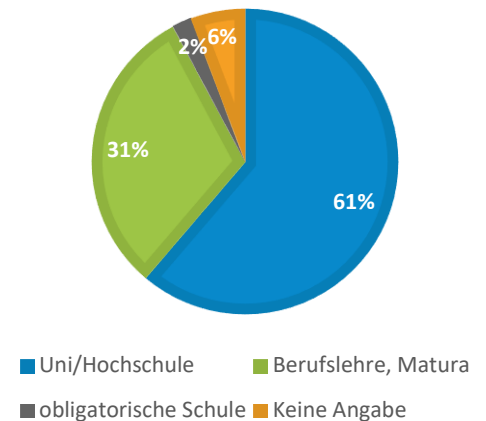


Abbildung 7: Teilnehmerkreis nach ÖV-Abonnement

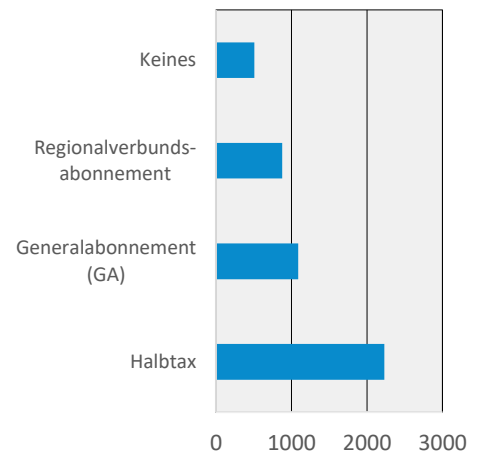
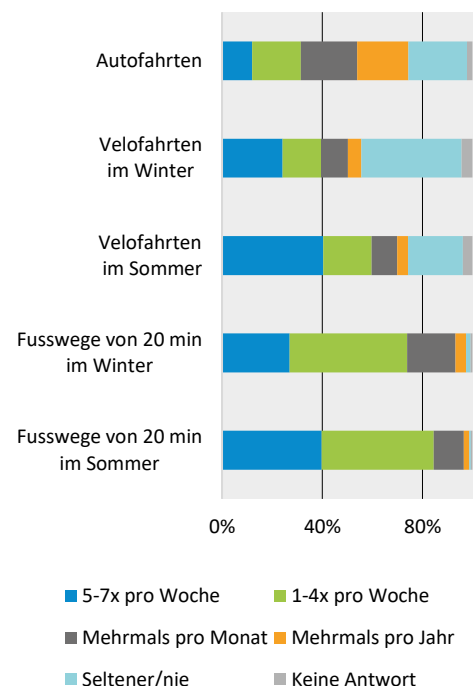


Abbildung 8: Wie häufig sind Sie mit folgenden Verkehrsmitteln unterwegs?



sind, während zu Fuss auch im Winter regelmässig Strecken zurückgelegt werden.

3.2. Auswertung des Verhaltens der Zufussgehenden in der Stadt (Block A)

In welchen Stadtteilen bewegen Sie sich häufig zu Fuss?

Am häufigsten sind die Befragten in Wohnquartieren oder in der Altstadt/im Stadtzentrum zu Fuss unterwegs (Abbildung 9). In Erholungsgebieten und Parks ist man zwar noch regelmässig, aber weniger oft «1-4-mal pro Woche» zu Fuss unterwegs. In Zürich und Luzern bewegen sich besonders viele regelmässig «5-7-mal pro Woche» zu Fuss in den Wohnquartieren (Abbildung 10). Wenn Quartiere mehr Infrastruktur wie Einkaufsmöglichkeiten bieten, kann zu Fuss vieles erledigt werden.

In den Westschweizer Städten wird das Stadtzentrum/Altstadt gerne zu Fuss begangen (Abbildung 11), auch werden hier Erholungsgebiete und Parks etwas häufiger von Fussgängerinnen und Fussgängern genutzt.

Abbildung 9: In welchen Stadtteilen bewegen Sie sich häufig zu Fuss?

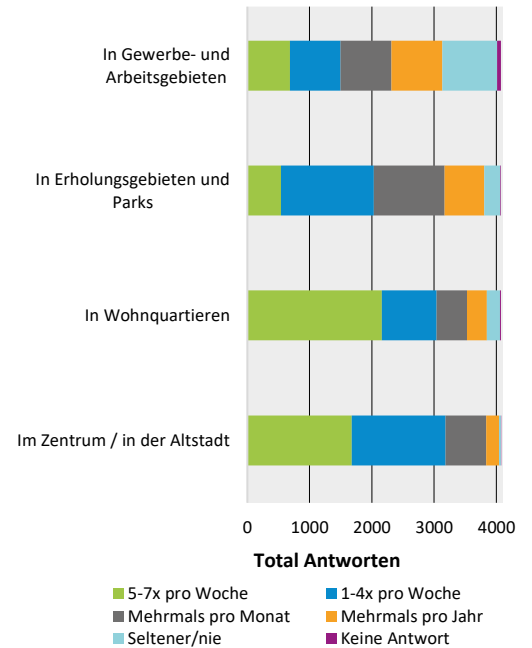


Abbildung 10: Zu Fuss in Wohnquartieren

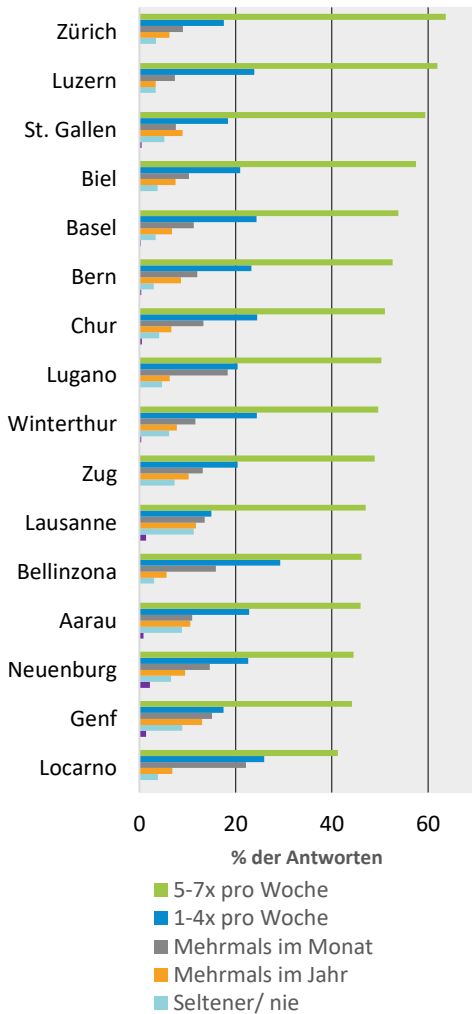
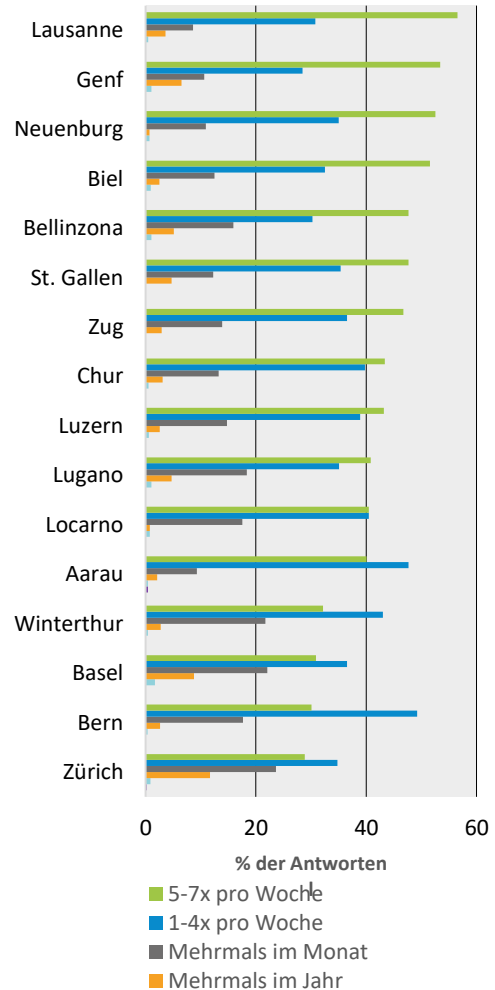


Abbildung 11: Zu Fuss im Zentrum / Altstadt



Wie oft gehen Sie zu folgendem Zweck ganz oder teilweise zu Fuss?

Fast täglich werden Fusswege zur Arbeit oder zur Schule zurückgelegt. Dementsprechend sind dies die häufigsten zurückgelegten Wegstrecken (Abbildung 12). Der Schul- oder Arbeitsweg wird in Zürich, Luzern, Winterthur, Bern, Basel relativ selten zu Fuss zurückgelegt (Abbildung 13). Besorgungen wie z.B. Einkaufen oder Arztbesuch werden von einer Mehrheit der Befragten «1-4-mal pro Woche» zu Fuss getätigt. Dies etwas häufiger in kleineren Regionalzentren wie Chur, Neuenburg und Locarno (Abbildung 14).

Abbildung 12: Wie oft gehen Sie zu folgendem Zweck ganz oder teilweise zu Fuss?

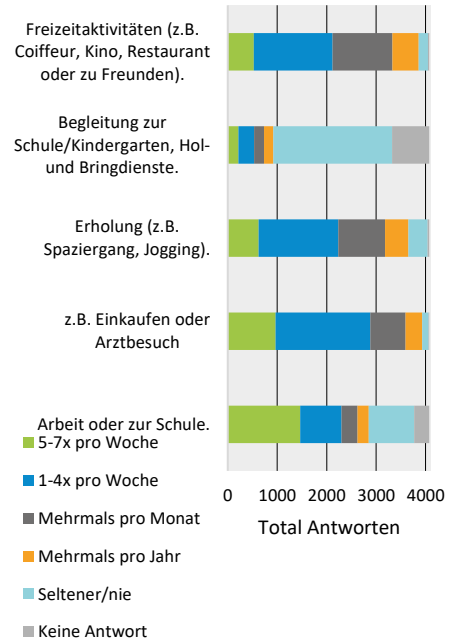


Abbildung 13: Zu Fuss auf dem Weg zur Arbeit/Schule

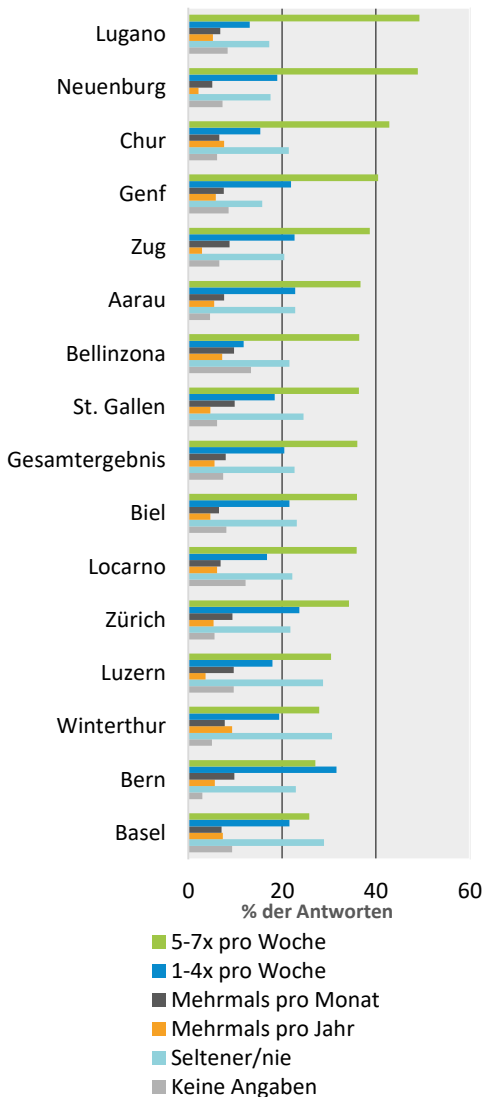
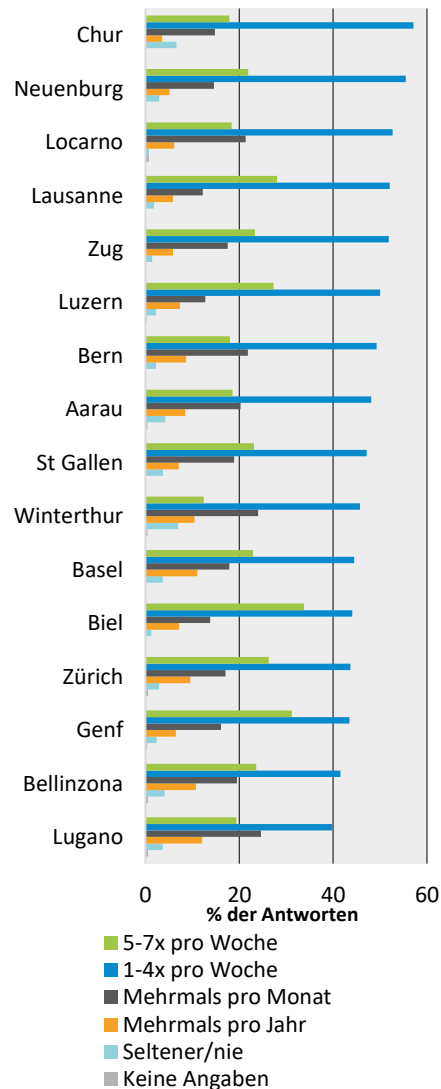


Abbildung 14: Zu Fuss auf dem Weg zu Besorgungen (z.B. Einkauf oder Arzt)



Was ist Ihnen beim Zufussgehen wichtig?

Die Bewegung, insbesondere aus gesundheitlichen Gründen und «das Draussen in der Natur sein» wurde insgesamt als wichtig empfunden (Abbildung 15). Der Fussverkehr ist das ganze Jahr über attraktiv und wird von vielen mit einer regelmässigen Wiederholung ausgeübt. In den Städten der Westschweiz (Neuenburg, Biel, Lausanne und Genf) hat das Thema «Sich bewegen/Gesundheit» eine besonders grosse Bedeutung (Abbildung 16). Das Draussen in der Natur sein wird in St. Gallen, Basel und Zürich von mehr als 60% der Befragten als sehr wichtig empfunden (Abbildung 16).

Die Wartezeit zu verringern ist den meisten Befragten «eher wichtig» (Abbildung 15). In Locarno und Lugano war dieser Aspekt sogar mehr als 40% der Befragten sehr wichtig. Die «Schnelligkeit» wird ähnliches bewertet. Diese ist in Lugano, Locarno und Zug über 40% der Befragten sehr wichtig.

Gemeinsam zu Fuss unterwegs sein oder den eigenen Gedanken nachhängen ist insgesamt am wenigsten ein Bedürfnis. Im Vergleich zwischen den Städten sind Tessinerinnen und Tessiner etwas lieber mit anderen Personen unterwegs – mit höheren Werten für «sehr wichtig» von 23% in Locarno 19% in Lugano und 18% in Bellinzona, sowie in St Gallen. Auch die Atmosphäre ist von mittelmässiger Wichtigkeit. Ein hoher Anteil in der Kategorie «sehr wichtig» zeigen Locarno und Bellinzona mit Werten über 43%. Den Gedanken nachhängen scheint insbesondere in den Städten (Zürich und Genf) ein Grund, um zu Fuss zu gehen.

Abbildung 15: Was ist Ihnen beim Zufussgehen wichtig?

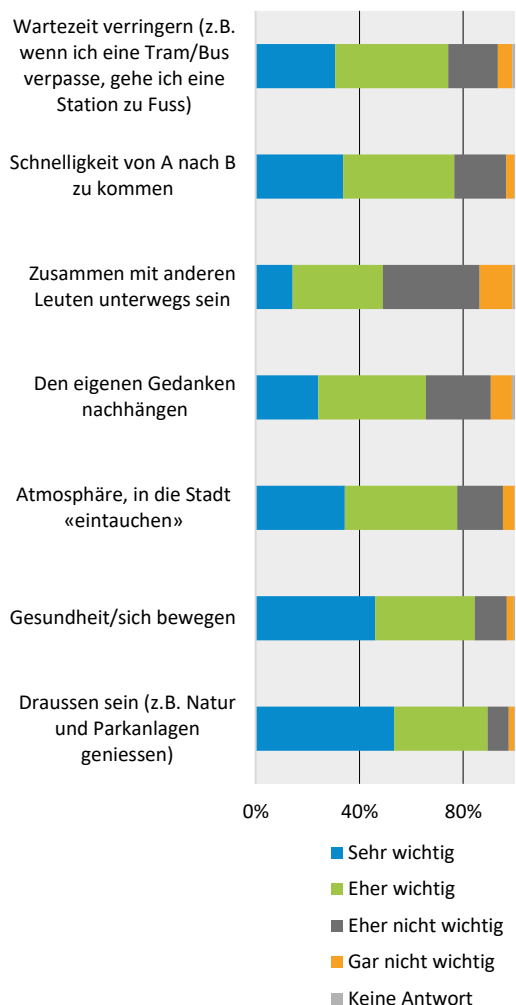


Abbildung 16: Wichtigkeit von «Draussen sein»

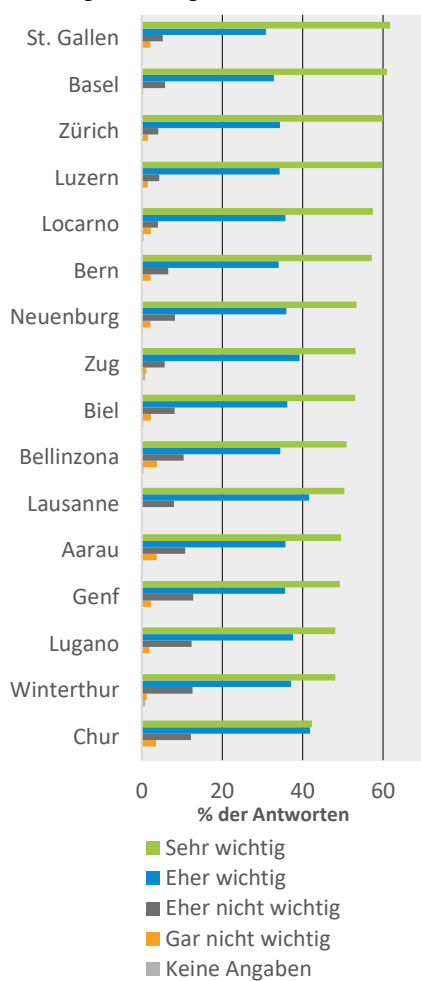
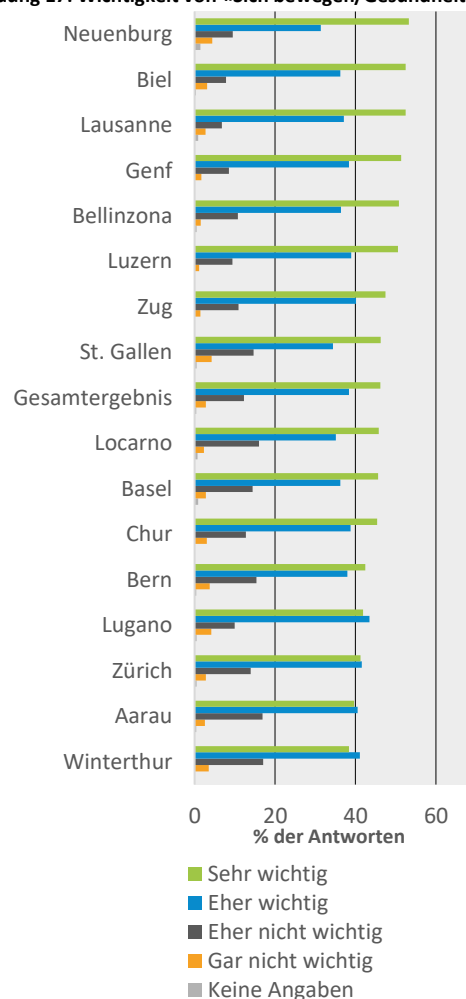


Abbildung 17: Wichtigkeit von «Sich bewegen/Gesundheit»



3.3. Gesamtergebnis der Umfrage zur Zufriedenheit

In der Stadt Chur sind die Fussgängerinnen und Fussgänger am zufriedensten. Es folgen die Städte Neuenburg und Winterthur. Die Mittelwerte weisen eine Streuung von 49% bis 69% auf. Die Befragten sind durchaus unterschiedlicher Ansicht. Der Mittelwert aller Aussagen der Befragten pro Stadt variiert erheblich (Abbildung 18).

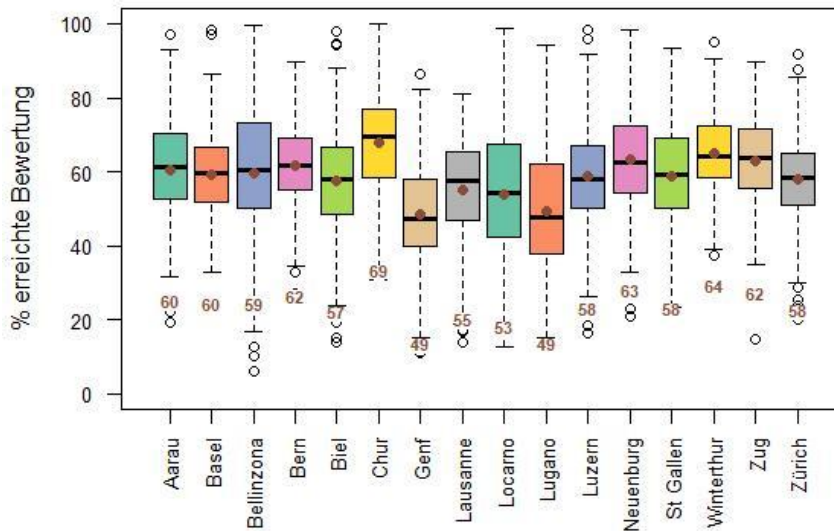
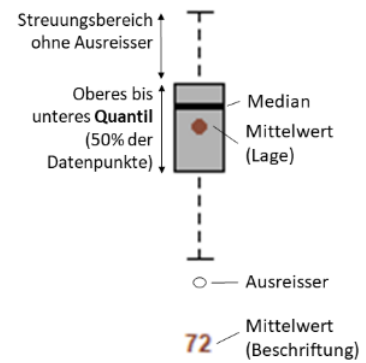


Abbildung 18: Gesamtzufriedenheit über alle Aspekte

Boxplot- Lesehilfe:



3.4. Auswertung pro Themenblock

Alle Aussagen werden zu Themenblöcken sortiert. Die abschliessende Gruppierung und das komplette Set der Aussagen sind im Anhang aufgelistet. Die in diesem Kapitel verwendeten Mittelwerte pro Aussage und Stadt sind im Anhang 5.4. aufgeführt.

Generell schneiden die Themenblöcke Wegnetz und Infrastruktur am besten ab. Dagegen erreichen die Themenblöcke Politik und Verkehrsklima die tiefsten Werte (siehe Abbildungen 19, 21, 23, 25, 27 unter 3.4.). Es gibt nur geringfügige Unterschiede in der Rangfolge der einzelnen Themenblöcke. Bei der Infrastruktur fallen eher Zürich, Bern und Zug positiv auf und bei der Politik verzeichnen Chur, Bellinzona und Lausanne eine überdurchschnittliche Zufriedenheit.

Das Fusswegnetz

Chur, Winterthur und Neuenburg erhalten bezüglich Fusswegnetz die höchste Bewertung, während Lausanne, Lugano und Genf die tiefste Punktzahl bekommen (Abbildung 19). Schweizweit am besten beurteilt (75.5%) wird die Aussage «Meine Wegstrecken sind direkt (keine Umwege)». Zu Fuss müssen kaum Umwege in Kauf genommen werden. Nachts werden von vielen Umfrageteilnehmenden gewisse Wegstrecken gemieden. Besonders tief sind hier die Werte in Genf, Basel und Biel (Abbildung 20).

Regional den grössten Unterschied zeigt die Aussage «Ich habe (im Allgemeinen in der Stadt) kurze Wartezeiten (z.B. bei Strassenquerungen/Ampeln)». Die erreichten Mittelwerte je Stadt schwanken hier zwischen 75.2% bei der Stadt Chur und 33.4% der Stadt Genf. Tief liegen die Werte auch in Lugano und Locarno. Hier kann angefügt werden, dass Chur auch entlang der Hauptstrassen wenige Ampeln aufweist. In Lugano, Genf und Lausanne verlaufen die Fusswege mehr entlang stark befahrener Strassen (Detailedaten siehe Anhang 3.4).

Abbildung 19: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Fusswegnetz

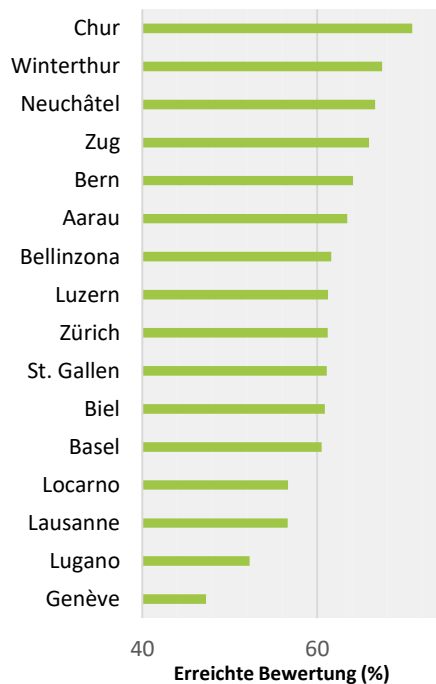
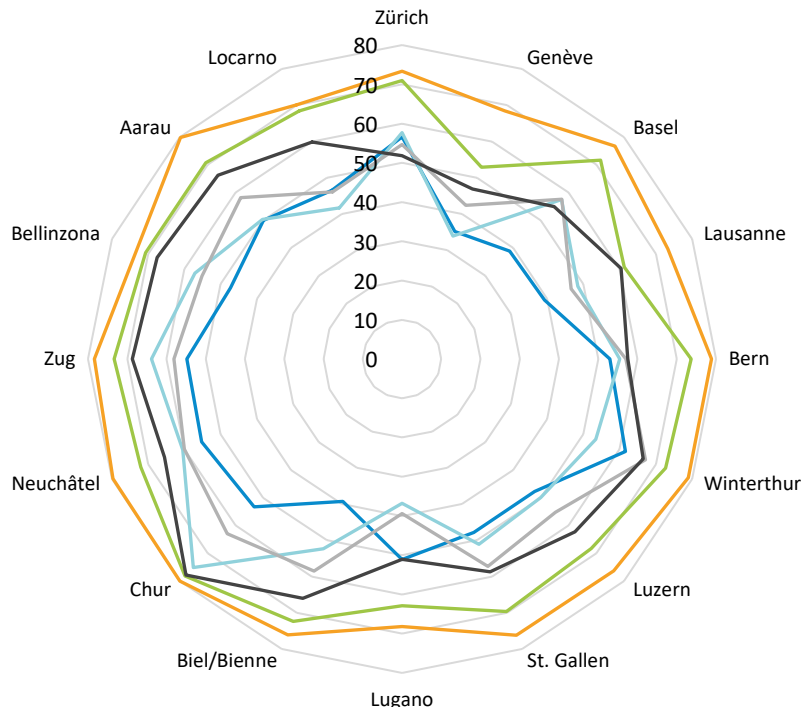


Abbildung 20: Ausgewählte Aussagen zum Themenblock Fusswegnetz



- B1.1 Es gibt keine Wegabschnitte, die ich nachts bewusst meide.
- B1.6 Ich habe (im Allgemeinen in der Stadt) kurze Wartezeiten (z.B. bei Strassenquerungen/Ampeln).
- B1.7 Meine Fusswege verlaufen abseits stark befahrenen Strassen.
- B1.8 Haltestellen sind direkt (ohne Umwege und Wartezeiten bei Querungen) erreichbar.
- C1.2 Meine Wegstrecken sind direkt (keine Umwege).
- C1.9 Auf meinem Weg hat es keine komplizierten Kreuzungen (z.B. mit mehreren Ampeln oder Tram/Bus).

Die Infrastruktur

In Chur, Zug und Winterthur wird die Infrastruktur am besten bewertet, während Locarno, Genf und Lugano die tiefste Punktzahl erhalten (Abbildung 21). Schweizweit am besten beurteilt (74.3%) wird die Aussage «Trottoirs, Fusswege und Plätze werden regelmässig und gut unterhalten». Dagegen hat die Aussage «Bei Lichtsignalen habe ich kurze Wartezeiten» den tiefsten Mittelwert von 56.1%. Bei dieser Aussage findet sich auch die grösste regionale Streuung zwischen Chur mit 74.3% und Lugano mit 30.2%. Generell findet sich bei der Bewertung der Aussagen für die Infrastruktur bei den unterschiedlichen Städten oft eine ähnliche Tendenz. Unterschiedlich werden die Aussagen in Lugano beantwortet. Die Aussage der Überwindbarkeit der Treppen wird neben Lugano, in Lausanne und St. Gallen kritisiert. In diesen Städten haben Treppen auf Grund der Topographie tatsächlich auch eine wichtige Funktion im Fusswegnetz (Abbildung 22).

Abbildung 21: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Infrastruktur

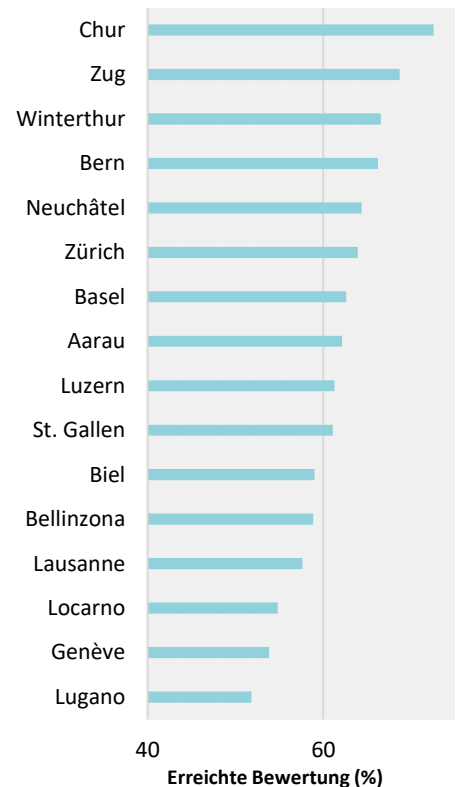
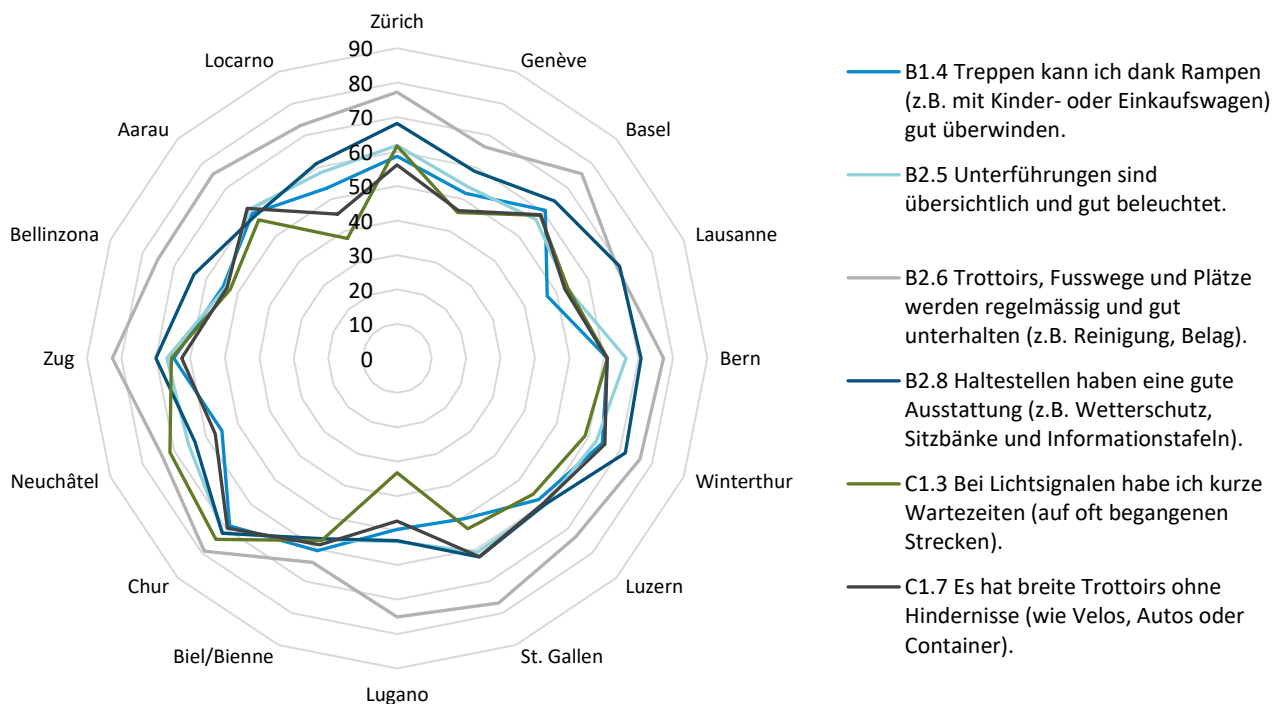


Abbildung 22: Aussagen zum Themenblock Infrastruktur



Das Wohlbefinden

In Chur, Winterthur und Zug wird das Wohlbefinden am höchsten und in Lausanne, Genf und Lugano am tiefsten bewertet (Abbildung 23). Gerade bei diesem Themenblock sind regionale Unterschiede deutlich. In vielen Städten wird die ausreichende Ausstattung mit Trinkbrunnen (höchster Mittelwert von 68.5%) gut bewertet. In Chur und Zug erhält ein stressfreies Queren bei Grün die meisten Punkte (höchster Mittelwert von 68.9%). Winterthur wird dagegen sehr begrünt wahrgenommen. Das Vorhandensein eines sauberen, öffentlichen WC's wird jedoch mit einem Mittelwert von 48.5% bemängelt. Die grössten regionalen Unterschiede hat die Aussage «Meine Wegstrecken sind ruhig (z.B. wenig Verkehrslärm)». Chur, Aarau und Winterthur werden diesbezüglich mit Werten über 60% am besten beurteilt. Den tiefsten Wert erhält Lugano, gefolgt von Locarno, Genf und Lausanne (Abbildung 24).

Abbildung 23: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Wohlbefinden

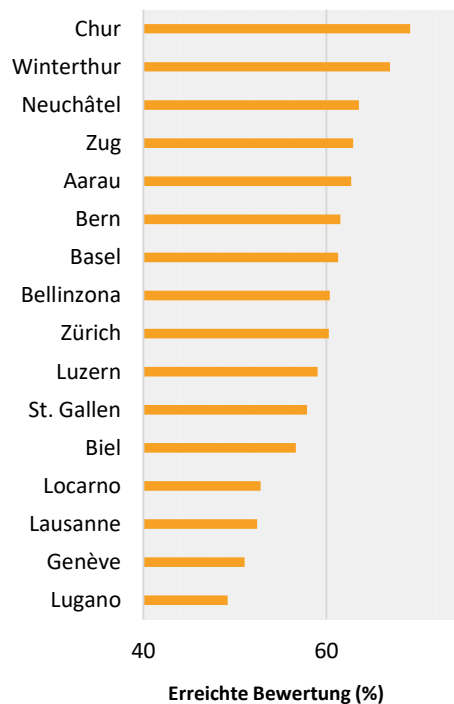
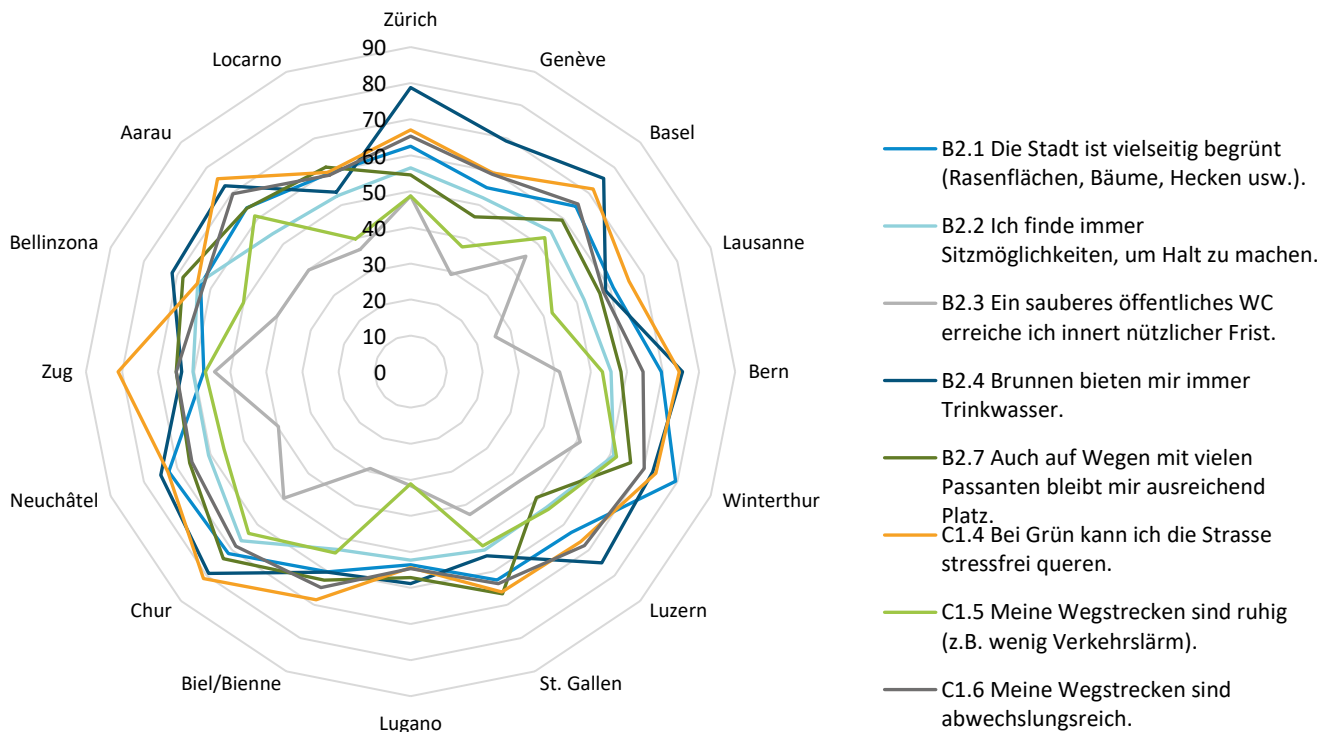


Abbildung 24: Aussagen zum Themenblock Wohlbefinden



Das Verkehrsklima

In Chur, Winterthur und Zug wird das Verkehrsklima am höchsten, in Zürich, Lugano und Genf am tiefsten bewertet (Abbildung 25). «Bei Querungen mit Fussgängerstreifen wird mir der Vortritt gewährt». Diese Aussage erhält die schweizweit beste Beurteilung in diesem Themenblock von 69.1%. Die Beurteilung dieser Aussage ist quasi identisch mit der Aussage «Haltestellen sind direkt und ohne Konflikte mit anderen VerkehrsteilnehmerInnen erreichbar.» Eher tief liegen die Werte beider Aussagen in Lugano. Velofahrende, welche unerlaubt auf Trottoirs oder Gehwegen unterwegs sind, werden oft beobachtet und die Aussage hierzu wird mit einem Mittelwert von 39.2% negativ bewertet. Besonders tiefe Werte zeigen dazu Genf und Lugano. Eher rücksichtsvoll werden die Velofahrer in Winterthur (62.9%) empfunden. Als weniger rücksichtsvoll werden die Velofahrenden in Lugano, Genf, Locarno und Luzern wahrgenommen. Der grösste regionale Unterschied erhielt die Aussage «Autos werden nur dort abgestellt, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen)», mit den tiefsten Werten in Genf 31.5% und den höchsten Werten in Bellinzona mit 59.7%. Sehr ausgeglichen und mittelmässig bewertet wurde die Aussage «FussgängerInnen respektieren die Verkehrsregeln».

Abbildung 25: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Verkehrsklima

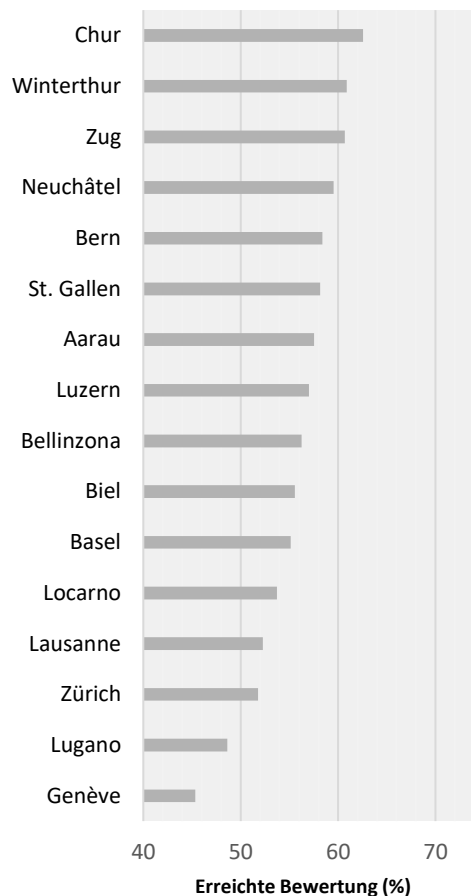
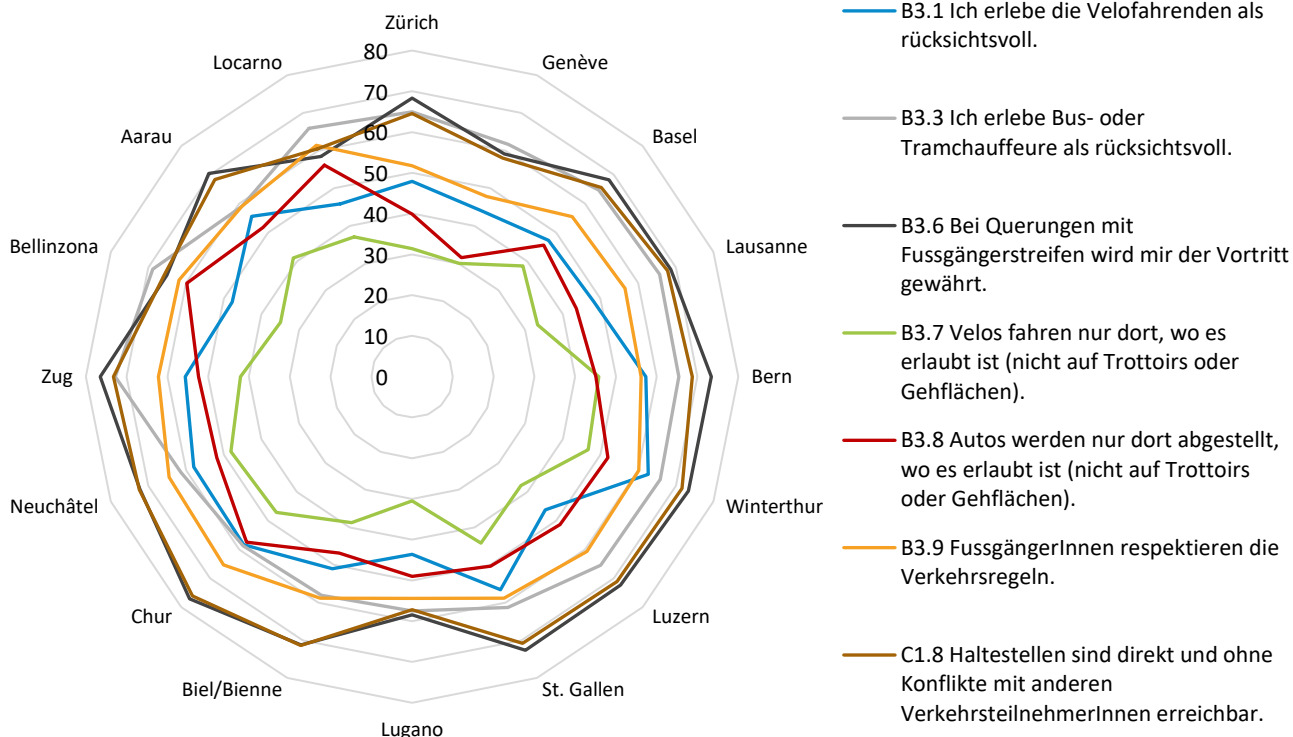


Abbildung 26: Ausgewählte Aussagen zum Themenblock Verkehrsklima



- B3.1 Ich erlebe die Velofahrenden als rücksichtsvoll.
- B3.3 Ich erlebe Bus- oder Tramchauffeure als rücksichtsvoll.
- B3.6 Bei Querungen mit Fussgängerstreifen wird mir der Vortritt gewährt.
- B3.7 Velos fahren nur dort, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen).
- B3.8 Autos werden nur dort abgestellt, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen).
- B3.9 FussgängerInnen respektieren die Verkehrsregeln.
- C1.8 Haltestellen sind direkt und ohne Konflikte mit anderen VerkehrsteilnehmerInnen erreichbar.

Die Politik

In Chur, Neuenburg und Winterthur wird die Politik mit den höchsten Werten, in Locarno, Genf und Lugano mit den tiefsten beurteilt (Abbildung 27). Diese vier Bewertungsaussagen zielen darauf ab, das Engagement der Stadt bezüglich Fussverkehr abzufragen. Generell liegt die Bewertung in diesem Themenblock eng beieinander. Am besten abgeschnitten hat die Aussage nach der Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen in den letzten 5 Jahren (59.1%). Deutlich wahrgenommen mit hohen Werten in dieser Aussage wurden die Massnahmen in Chur, gefolgt von Bellinzona, Basel und Lausanne. Tiefste Werte wurden beim Engagement der Stadt zu Gunsten der Fussgängerinnen und Fussgängerin mit 50.4% erzielt. In Zürich, Genf, Basel, Lausanne und Bern fallen die Werte für das Engagement der Stadt ab (Abbildung 28).

Abbildung 27: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Politik

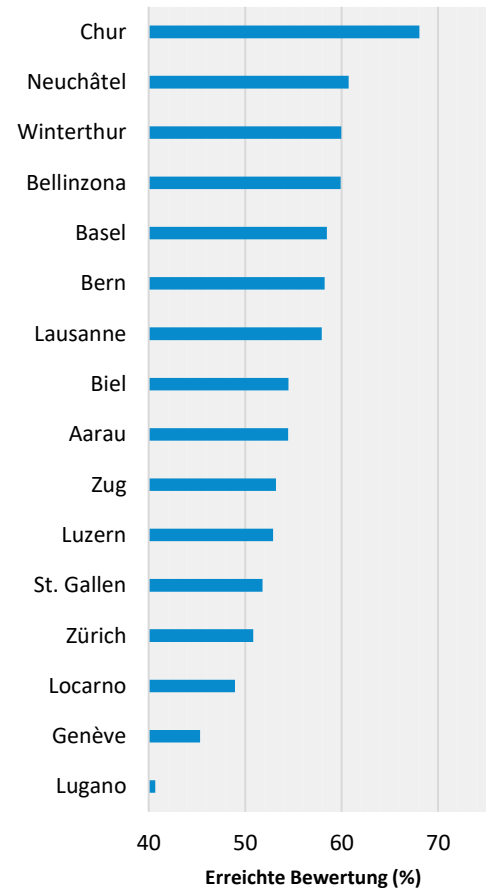
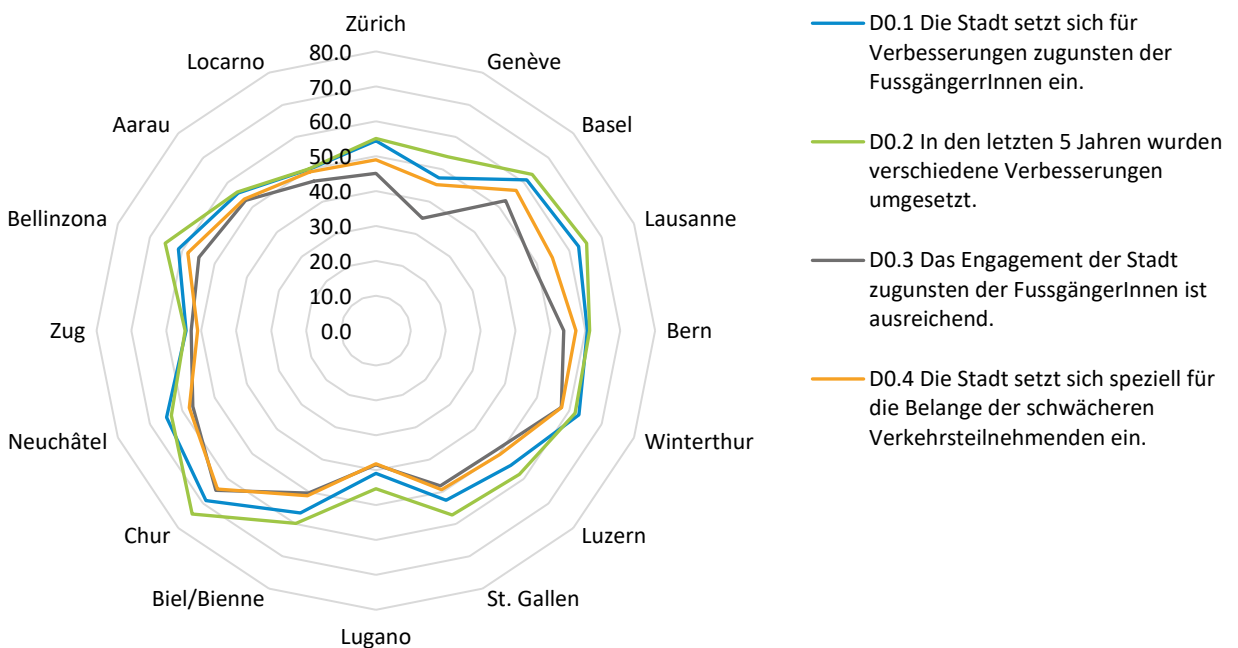


Abbildung 28: Aussagen zum Themenblock Politik



3.5. Offene Fragen und Verbesserungsmassnahmen

Am Ende des Fragebogens gab es die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge und Anregungen für die Fussgängerfreundlichkeit einzubringen. Es wurden viele und gute Kommentare abgegeben. Rund in jedem zweiten Fragebogen wurde eine Anmerkung im offenen Kommentarfeld hinterlassen. Fussgängerinnen und Fussgänger haben durchaus konkrete Verbesserungsvorschläge und Anliegen. Sie kennen ihre Stadt sehr gut, und sind sich der Mängel bewusst. Ein Auszug der wichtigsten Kommentare ist auf den städtespezifischen Faktenblättern zusammengestellt.

4. Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen

Die Städte stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen, um die Zufriedenheit der Fussgängerinnen und Fussgänger zu verbessern. Die Handlungsempfehlungen pro Stadt werden hier nicht aufgeführt, dazu wird auf das städtespezifische Faktenblatt verwiesen. Gut abgeschnitten haben im Mittel über alle Städte die folgenden Aussagen (Abbildung 29):

- Meine Wegstrecken sind direkt
- Trottoirs, Fusswege und Plätze werden regelmässig und gut unterhalten
- Haltestellen sind direkt (ohne Umwege und Wartezeiten bei Querungen) erreichbar
- Bei Querungen mit Fussgängerstreifen wird mir der Vortritt gewährt

Die wichtigsten Schwächen sind unter den Handlungsempfehlungen zusammengestellt.

4.1. Handlungsempfehlungen

Zusammenfassend können folgende Erkenntnisse herauskristallisiert werden. Der Unterhalt der Infrastruktur des Fussverkehrs und die umwegfreie Erreichbarkeit von Haltestellen werden mehrheitlich als gut beurteilt, ebenso das Gewähren des Vortritts an Fussgängerstreifen.

Die Umfrage zeigt aber auch grossen Handlungsbedarf. Es gibt einige Bewertungsaussagen, die unter die 50%-Marke fallen, teilweise sogar deutlich. Der Handlungsbedarf ist gemäss Umfrage besonders gross beim Thema «Velos auf Trottoirs». Die Aussage «Velos fahren nur dort, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen)» erhält nie mehr als 48% der Punkte. Die Verfügbarkeit von öffentlichen, sauberen WCs erreicht mit 41% im Durchschnitt ebenfalls einen tiefen Wert. Nur die Städte Zug und Winterthur erzielen hierbei etwas mehr als 50% der Bewertungspunkte. Mehr öffentliche Toiletten werden nicht nur im Stadtzentrum, sondern auch in Wohnquartieren gewünscht.

Bei der Thematik des Sicherheitsgefühls in der Nacht ist die Spannweite der Bewertungen sehr hoch, liegt im Gesamtergebnis aber auch nur bei 49%. Bezüglich parkierter Autos auf Gehbereichen besteht in den meisten Grossstädten mit unterdurchschnittlichen Werten besonderer Handlungsbedarf. Auch diese

Aussage erreichte im Durchschnitt nur 49% (Abbildung 29).

Weiter wurde die Wartezeiten an Lichtsignalen im Themenblock Infrastruktur mit 56% am tiefsten bewertet. In verschiedenen Städten wurde der Verkehrslärm entlang der Wegstrecke als negativ beurteilt und erreichte im Durchschnitt nur 51%. Das Engagement der Stadt bezüglich Fussverkehrs wurde allgemein mit 50% tendenziell tief bewertet.

Abbildung 29: Stärken und Handlungsbedarf – Aussagen aus der Befragung

	Zürich	Genève	Basel	Lausanne	Bern	Winterthur	Luzern	St. Gallen	Lugano	Biel/Bienne	Chur	Neuchâtel	Zug	Bellinzona	Aarau	Locarno	Mittelwert pro Aussage
Stärken – höchste Mittelwerte pro Aussage																	
Meine Wegstrecken sind direkt	73.3	68.4	76.7	73.3	78.9	79.0	76.3	76.2	68.2	76.1	80.0	79.7	78.4	73.1	79.8	70.2	75.5
Trottoirs, Fusswege und Plätze werden regelmässig und gut unterhalten	77.3	66.4	75.7	69.1	77.3	76.3	73.3	76.9	75.1	64.1	79.2	73.9	82.6	75.2	75.6	73.1	74.4
Haltestellen sind direkt (ohne Umwege und Wartezeiten bei Querungen) erreichbar	71.0	52.9	71.6	61.3	73.7	72.7	68.2	69.6	62.8	72.4	78.2	72.0	73.3	70.7	70.7	68.4	69.3
Bei Querungen mit Fussgängerstreifen wird mir der Vortritt gewährt	68.3	59.1	68.3	68.7	73.4	73.4	72.3	72.6	58.4	71.2	77.1	72.2	76.5	65.1	70.5	58.4	69.1
Handlungsbedarf – tiefste Mittelwerte pro Aussage																	
Autos werden nur dort abgestellt, wo es erlaubt ist (nicht auf Gehflächen)	39.9	31.6	45.6	43.6	45.1	52.0	51.3	50.3	49.0	46.9	57.4	51.9	52.4	59.8	51.7	56.2	49.0
Es gibt keine Wegabschnitte, die ich nachts bewusst meide	56.6	35.1	38.8	39.3	52.9	61.6	47.7	47.9	51.1	39.3	53.2	55.2	54.8	47.3	50.0	46.6	48.6
Ein sauberes öffentliches WC erreiche ich innert nützlicher Frist	48.7	29.2	45.2	25.3	41.3	50.9	42.8	42.9	31.6	29.1	49.7	39.7	54.4	40.1	39.9	36.6	40.5
Velos fahren nur dort, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen)	31.4	30.1	38.4	33.3	45.8	46.7	37.8	44.2	30.5	38.8	47.1	48.1	42.1	34.9	41.1	37.1	39.2

4.2. Methodische Erkenntnisse

Umfragen dieser Art werden von einer gewissen Grundhaltung gegenüber der Stadt beeinflusst. Gerade in Winterthur ist eine hohe grundsätzliche Zufriedenheit der Bevölkerung auch bei den offenen Kommentaren spürbar. Dies entspricht Vergleichen anderer Zufriedenheitsumfragen. So sind z.B. Chur und Winterthur auch bei der Rangliste von «PRIX Velostädte» in den vordersten Rängen zu finden. Im Gegensatz zu den Deutschschweizern sind die Befragten in den Städten der Westschweiz und im Tessin etwas kritischer. Auch in einer Studie der Städtekonzferenz Mobilität (Mobilität in Schweizer Städten, gfs, 2019) waren die Personen der Westschweizer Städte unzufriedener mit der aktuellen Verkehrssituation. In der GEHsund-Umfrage hat Neuenburg jedoch gut abgeschnitten und auch Bellinzona hat es in die vordere Hälfte der Rangliste geschafft. Entsprechend hat die Zufriedenheit weder mit der Stadtgrösse noch eindeutig mit der Sprachregion zu tun.

Die detaillierte Umfrage führte zu plausiblen und stichfesten Resultaten. Die Motivation, bezüglich Fussverkehr die Meinung

kund zu tun, war offensichtlich hoch genug, dass genügend Personen den ausführlichen Fragebogen ausfüllten.

Der leicht überdurchschnittliche Gesamtdurchschnitt hat nicht nur mit der Zufriedenheit der Bevölkerung zu tun, sondern ist auch von anderen Rahmenbedingungen beeinflusst:

- Generell stimmen die Teilnehmenden den Aussagen eher zu. Diese bejahende Grundhaltung macht es zur Herausforderung, positive Aussagen so zu stellen, dass die Situation trotzdem kritisch hinterfragt wird. So werden mit den verwendeten Aussagen eher positive Rückmeldungen suggeriert, trotz Bemühung, dies mit gezielten und beispielhaften Aussagen zu vermeiden.
- Es liegt wohl aber im Wesen des Menschen, dass er mit seinem Umfeld und seiner Situation grundsätzlich zufrieden ist. Gerade Fussgängerinnen und Fussgänger haben sich oft mit ihrer Situation arrangiert.
- Die positiven Rückmeldungen werden dadurch verstärkt, dass sich die Fussgängerin und der Fussgänger eher attraktive Strecken aussuchen. Beim Fussverkehr geht es nicht alleine um die Fortbewegung und darum ein Ziel zu erreichen, sondern auch um das Erlebnis oder die Erholung im öffentlichen Raum. Daher suchen sich die Zufussgehenden im Vergleich zu den anderen Verkehrsteilnehmenden verstärkt angenehme Wegstrecken aus.

Die Qualität der Rückmeldungen bei den offenen Kommentaren der Teilnehmenden war durchaus überraschend. Diese Erfahrung soll ermutigen, Fussgängerinnen und Fussgänger vermehrt in partizipative Planungsprozess einzubinden. Die Fussgängerinnen und Fussgänger nehmen ihr Umfeld besonders bewusst wahr. Sie erkennen Mängel und Verbesserungspotential und können wichtige Hinweise liefern.

Die Umfrage hat einen umfangreichen Datensatz generiert. Die vergleichende Bewertung konnte bei weitem nicht alle Aspekte beleuchten. Bei Interesse an konkreten Fragenstellungen steht der Datensatz für weitere Auswertungen zur Verfügung.

5. Anhang

5.1. Fragebogen

Wie fussgängerfreundlich ist ihre Stadt?

Vielen Dank, dass Sie sich 10 Minuten Zeit für diese Umfrage nehmen. Sie ist Teil des Projekts [«GEHsund – Städtevergleich Fussverkehr»](#), das die Fussgängerfreundlichkeit in 16 Schweizer Städten untersucht.

Sind Sie über 12 Jahre alt und in einer oder mehreren dieser Städte regelmässig zu Fuss unterwegs? Oft werden nur kurze Teilstrecken (z.B. zur nächsten Haltestelle) zu Fuss zurückgelegt. Dies reicht für Ihre Teilnahme aus.

Die folgenden Städte können zur Bewertung ausgewählt werden:

[Aarau](#), [Basel](#), [Bellinzona](#), [Bern](#), [Biel](#), [Chur](#), [Genf](#), [Lausanne](#), [Locarno](#), [Lugano](#), [Luzern](#), [Neuenburg](#), [St. Gallen](#), [Winterthur](#), [Zug](#) und [Zürich](#).

Die Umfrage läuft bis zum 30. Oktober 2019. Unter den Teilnehmenden werden attraktive Preise im Gesamtwert von 600 CHF verlost.

Bei Fragen zum Projekt oder zu dieser Umfrage, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Veronika Killer

Projektleiterin Fussverkehr, umverkehrR, Zürich

044 525 90 73, ykiller@umverkehr.ch

Auswahl der Stadt

Bitte wählen Sie die Stadt aus, die Sie beurteilen möchten.

Aarau	Locarno
Basel	Lugano
Bellinzona	Luzern
Bern	Neuenburg
Biel	St. Gallen
Chur	Winterthur
Genf	Zug
Lausanne	Zürich

Nur eine Auswahl ist möglich. Wenn Sie mehrere Städte beurteilen möchten, können Sie die Umfrage mehrmals ausfüllen. Es ist möglich die Umfrage zwischendurch zu speichern.

A Meine Fortbewegung zu Fuss

A1 In welchen Stadtteilen bewegen Sie sich wie häufig zu Fuss?

	5-7x pro Woche	1-4x pro Woche	Mehrmals im Monat	Mehrmals im Jahr	Seltener/nie	Keine Antwort
Im Zentrum/in der Altstadt.						
In Wohnquartieren.						
In Erholungsgebieten und Parks.						
In Gewerbe- und Arbeitsgebieten.						

Bitte geben Sie die Häufigkeiten an.

A2 Wie oft gehen Sie zu folgendem Zweck ganz oder teilweise zu Fuss?

	5-7x pro Woche	1-4x pro Woche	Mehrmals im Monat	Mehrmals im Jahr	Seltener/nie	Keine Antwort
Zur Arbeit oder zur Schule.						
Für Besorgungen (z.B. Einkaufen oder Arztbesuch).						
Zur Erholung (z.B. Spaziergang, Jogging).						
Begleitung zur Schule/Kindergarten, Hol- und Bringdienste.						
Zu Freizeitaktivitäten (z.B. Coiffeur, Kino, Restaurant oder zu Freunden).						

Bitte geben Sie die Häufigkeiten an.

A3 Was ist für Sie beim Zufussgehen in einer Stadt wichtig? (randomisiert)

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig	Keine Antwort
Draussen sein (z.B. Natur und Parkanlagen geniessen).					
Gesundheit/sich bewegen.					
Atmosphäre, in die Stadt «eintauchen» (öffentliches Leben, andere Leute, Schaufenster).					
Den eigenen Gedanken nachhängen.					
Zusammen mit anderen Leuten unterwegs sein.					
Schnelligkeit von A nach B zu kommen.					
Wartezeit verringern (z.B. wenn ich Tram/Bus verpasse, gehe ich eine Station zu Fuss).					

B In der Stadt X zu Fuss unterwegs

Bitte beurteilen Sie die Aussagen anhand Ihrer Erfahrungen als FussgängerIn der ausgewählten Stadt

B1 Wegnetz (randomisiert)

	6 Trifft voll und ganz zu	5 Trifft zu	4 Trifft eher zu	3 Trifft eher nicht zu	2 Trifft nicht zu	1 Trifft gar nicht zu	Keine Antwort
Es gibt Wegabschnitte, die ich nachts bewusst meide.							
Die Stadt bietet viele attraktive Fusswegverbindungen.							
Die Stadt bietet FussgängerInnen viele Abkürzungen.							
Treppen kann ich dank Rampen (z.B. mit Kinder- oder Einkaufswagen) gut überwinden.							
Ich werde an Baustellen sicher und ohne Umwege vorbeigeführt.							
Ich habe kurze Wartezeiten (z.B. bei Strassenquerungen/Ampeln).							
Meine Fusswege verlaufen abseits stark befahrenen Strassen.							
Haltestellen sind direkt (ohne Umwege und Wartezeiten bei Querungen) erreichbar.							

Bitte beurteilen Sie diese Aussagen mit einer Skala von 1-6, wobei 6 "Trifft in der ganzen Stadt voll und ganz zu" und 1 "Trifft gar nicht zu – nirgends in der Stadt" bedeutet.

B2 Atmosphäre (randomisiert)

	6 Trifft voll und ganz zu	5 Trifft zu	4 Trifft e- her zu	3 Trifft e- her nicht zu	2 Trifft nicht zu	1 Trifft ganz und gar nicht zu	Keine Antwort
Die Stadt ist vielseitig begrünt (Rasenflächen, Bäume, Hecken usw.).							
Ich finde immer Sitzmöglichkeiten um Halt zu machen.							
Ein sauberes öffentliches WC erreiche ich innert nützlicher Frist.							
Brunnen bieten mir immer Trinkwasser.							
Unterführungen sind übersichtlich und gut beleuchtet.							
Trottoirs, Fusswege und Plätze werden regelmässig und gut unterhalten (z.B. Reinigung, Belag).							
Auch auf Wegen mit vielen Passanten bleibt mir ausreichend Platz.							
Haltestellen haben eine gute Ausstattung (z.B. Wetterschutz, Sitzbänke und Informationstafeln).							

Bitte beurteilen Sie diese Aussagen mit einer Skala von 1-6, wobei, wobei 6 "Trifft in der ganzen Stadt voll und ganz zu" und 1 "Trifft gar nicht zu – nirgends in der Stadt" bedeutet.

B3 Verkehr (nicht randomisiert)

	6 Trifft voll und ganz zu	5 Trifft zu	4 Trifft e- her zu	3 Trifft e- her nicht zu	2 Trifft nicht zu	1 Trifft ganz und gar nicht zu	Keine Antwort
Ich erlebe die Velofahrenden als rücksichtsvoll.							
Ich erlebe die Autolenkenden als rücksichtsvoll.							
Ich erlebe Bus- oder Tramchauffeure als rücksichtsvoll.							
Auf Strassen ohne Trottoir begegnen sich die verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen rücksichtsvoll.							
Auch bei Querungen, bei denen ich keinen Vortritt habe, komme ich gut über die Strasse.							
Bei Querungen mit Fussgängerstreifen wird mir der Vortritt gewährt.							
Velos fahren nur dort, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen).							
Autos werden nur dort abgestellt, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen).							
FussgängerInnen respektieren die Verkehrsregeln.							

Bitte bewerten Sie diese Aussagen mit einer Skala von 1-6, wobei, wobei 6 "Trifft in der ganzen Stadt voll und ganz zu" und 1 "Trifft gar nicht zu – nirgends in der Stadt" bedeutet.

C Zu Fuss unterwegs in einem Quartier der Stadt X

Denken Sie bitte an ein Quartier oder einen Stadtteil, mit dem Sie vertraut sind und wo Sie immer wieder Wege zu Fuss zurücklegen.

Diese Wege liegen in folgendem Stadtteil:

Quartiername oder Stadtteil: _____

Ev. Start- und Endpunkt der Strecke: _____

C1 Qualität meiner Wegstrecken (nicht randomisiert)

Bitte beurteilen Sie die Aussagen anhand Ihrer Erfahrungen als FussgängerIn auf Ihren Wegstrecken im ausgewählten Stadtteil.

	6 Trifft voll und ganz zu	5 Trifft zu	4 Trifft e- her zu	3 Trifft e- her nicht zu	2 Trifft nicht zu	1 Trifft ganz und gar nicht zu	Keine Antwort
Meine Wegstrecken in diesem Stadtteil sind angenehm (z.B. im Vergleich mit anderen Strecken der Stadt).							
Meine Wegstrecken sind direkt (keine Umwege).							
Bei Lichtsignalen habe ich kurze Wartezeiten.							
Bei Grün kann ich die Strasse stressfrei queren.							
Meine Wegstrecken sind ruhig (z.B. wenig Verkehrslärm).							
Meine Wegstrecken sind abwechslungsreich.							
Es hat breite Trottoirs ohne Hindernisse (wie Velos, Autos oder Container).							
Haltestellen sind direkt und ohne Konflikte mit anderen VerkehrsteilnehmerInnen erreichbar.							
Auf meinem Weg hat es keine komplizierten Kreuzungen (z.B. mit mehreren Ampeln oder Tram/Bus).							

Bitte bewerten Sie diese Aussagen mit einer Skala von 1-6, wobei 6 "Trifft auf allen diesen Wegstrecken voll und ganz zu" und 1 "Trifft gar nicht zu – nirgends auf diesen Wegstrecken" bedeutet.

D Stellenwert des Fussverkehrs in der städtischen Politik

D1 Wie beurteilen Sie die Fussverkehrspolitik der Stadt?

	6 Trifft voll und ganz zu	5 Trifft zu	4 Trifft e- her zu	3 Trifft e- her nicht zu	2 Trifft nicht zu	1 Trifft ganz und gar nicht zu	Keine Antwort
Die Stadt setzt sich für Verbesserungen zu- gunsten der FussgängerInnen ein.							
In den letzten 5 Jahren wurden verschiedene Verbesserungen umgesetzt.							
Das Engagement der Stadt zugunsten der FussgängerInnen ist ausreichend.							
Die Stadt setzt sich speziell für die Belange der schwächeren Verkehrsteilnehmenden ein (Kinder, ältere Leute, Behinderte).							

Bitte bewerten Sie diese Aussagen mit einer Skala von 1-6, wobei 6 "Trifft voll und ganz zu" und 1 "Trifft gar nicht zu" bedeutet.

D2 In welchen Bereichen sollte die Stadt mehr machen?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Gar nicht wichtig	Keine Ant- wort
Neue Fussgängerzonen schaffen.					
Neue Begegnungszonen (mit 20 km/h und Fussgängervortritt) bei Plätzen an zentraler Lage schaffen (z.B. bei ÖV-Haltestellen).					
Neue Begegnungszonen (mit 20 km/h und Fussgängervortritt) in Wohnquartieren schaf- fen.					
Bessere Strassenraumgestaltung und Ver- kehrsberuhigung auf Hauptverkehrsachsen.					
Aufenthaltsqualität (Schatten, Bänke, Spiele für Kinder, Strassencafés usw.) bei Plätzen, in Quartierzentren für FussgängerInnen verbes- sern.					
Zusätzliche Fusswegverbindungen schaffen.					
Kampagnen für das Zufussgehen lancieren.					

Bitte bewerten Sie diese Aussagen mit einer Skala von 1-6, wobei 6 "Trifft voll und ganz zu" und 1 "Trifft gar nicht zu" bedeutet.

D3 Welche Verbesserungsmaßnahmen braucht es in dieser Stadt?

	Flächendeckend sind Verbesserungen notwendig	Vereinzelt sind Verbesserungen notwendig	Bestehende Situation ist in Ordnung	Bestehende Situation ist ausgezeichnet	Keine Antwort
Breitere Trottoirs.					
Kürzere Distanzen beim Queren der Strassen (z.B. mit Hilfe von Mittelinseln).					
Kürzere Wartezeiten an Lichtsignalen.					
Grösserer Warteraum bei Haltestellen.					
Bessere Ausstattung bei Haltestellen (z.B. Bank, Witterungsschutz).					
Besseren Winterdienst (Schnee- und Eisräumung).					
Besseren Bodenbelag (z.B. eben, rutschfest etc.; auch für Rollstühle oder andere Fortbewegungshilfen geeignet).					
Weniger Hindernisse (Reklametafeln, Müllcontainer, Pfosten, Ketten etc.).					
Bessere Fusswegsignalisation und Informationen anbringen.					
Verbesserung des Sicherheitsgefühls (z.B. durch das Eliminieren von „Unorten“ bzw. zusätzliches Beleben usw.).					

D4 Welche weiteren konkreten Massnahmen wünschen Sie?

	Flächen-deckend mehr	Vereinzelt mehr	Bessere Qualität oder Gestaltung	Bessere Reinigung oder Unterhalt	Bestehende Situation ist in Ordnung	Bestehende Situation ist ausgezeichnet	Keine Antwort
Beleuchtung							
Grünflächen							
Bäume und Schattenspender							
Sitzbänke							
WC							
Abfalleimer							
Wasserelemente (z.B. Trinkwasserzugang, Wasserspiele)							
Verpflegungsmöglichkeiten (z.B. mobile Stände)							
ÖV-Haltestellen							

Mehrfachauswahl ist möglich.

D5 Möchten Sie konkrete Verbesserungsvorschläge anbringen? Haben Sie Anregungen an die Stadtverwaltung?

Persönliche Angaben

(E0) - Geschlecht: Frau Mann (E01)

Geburtsjahr:

PLZ des Wohnortes: (E02)

Höchster Schul- oder Berufsabschluss

<input type="checkbox"/>	obligatorische Schule
<input type="checkbox"/>	Berufslehre oder Matura
<input type="checkbox"/>	Uni/Hochschule
<input type="checkbox"/>	keine Antwort

(E03) Mobilitätsverhalten

	5-7x pro Woche	1-4x pro Woche	Mehrmals pro Monat	Mehrmals pro Jahr	Seltener/nie	Keine Antwort
Wie oft sind Sie im Sommer länger als 20 Minuten am Stück zu Fuss unterwegs?						
Wie oft sind Sie im Winter länger als 20 Minuten am Stück zu Fuss unterwegs?						
Wie oft fahren Sie im Sommer Velo?						
Wie oft fahren Sie im Winter Velo?						
Wie oft fahren Sie Auto oder Motorrad (als Fahrer oder Beifahrer)?						

(E01.1)

Mein Verhalten als FussgängerIn

	6 Trifft voll und ganz zu	5 Trifft zu	4 Trifft eher zu	3 Trifft eher nicht zu	2 Trifft nicht zu	1 Trifft ganz und gar nicht zu	Weiss nicht/nicht relevant
Als FussgängerIn respektiere ich die Verkehrsregeln (z.B. quere auf dem Fussgängerstreifen und nur bei grün).							
Ich nehme Rücksicht und warte lieber als den Vortritt zu erzwingen.							

Besitzen Sie ein ÖV-Abonnement?

<input type="checkbox"/>	Halbtax
<input type="checkbox"/>	Generalabonnement (GA)
<input type="checkbox"/>	Regionalverbandsabonnement
<input type="checkbox"/>	Keines

(E05) Wie viele Autos besitzen Sie in Ihrem Haushalt? Bitte geben Sie die Anzahl an.

Autos

(E06) Möchten Sie eine weitere Stadt bewerten? Gerne dürfen Sie die Umfrage nochmals starten. Es tut uns leid, dass Sie in diesem Fall die soeben gemachten allgemeinen Angaben erneut eingeben müssen – dafür erhöhen Sie Ihre Gewinnchancen!

Verlosung:

1. Preis: Gutschein für Schuhe von kybun im Wert von 300 CHF – mit neuen Schuhen gesund und stylish durch den Alltag.
2. Preis: Gutschein von rrrrevolve im Wert von 150 CHF – faire Bekleidung und Schuhe für unterwegs.
- 3.- 4. Preis: Foxtrailtickets im Wert von je 79 CHF – auf Entdeckungstour mit der ganzen Familie.

Preissponsoren: [RRREVOLVE](#), [Foxtrail](#)

Vorname
Name
Strasse
PLZ
Ort
E-Mail

Kommentare zur Umfrage oder zur Situation im Fussverkehr im Allgemeinen sind hier möglich:

Ganz herzlichen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit! Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie uns, Verbesserungen zu erkennen.

Ihre Daten wurden gespeichert. Sie können das Fenster jetzt schliessen.
Bei Fragen oder Anmerkungen zu dieser Umfrage stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Anmeldung Newsletter:

[umverkehr](#)
[Fussverkehr Schweiz](#)

Projektunterstützung:



Corymbo, Lotteriefonds Bern, Kanton Tessin und Partnerstädte

Veronika Killer
Projektleiterin Fussverkehr
umverkehr
Kalkbreitestrasse 2
Postfach 8214
8036 Zürich
044 525 90 73
vkiller@umverkehr.ch
www.umverkehr.ch

5.2. Altersverteilung - Befragung und Zahlen 2018 (BFS) im Vergleich je Stadt

Jahre	16-25		26-35		36-45		46-55		56-65		66-75		76-85		>86	
	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)	Verteilung Befragung%	Abweichung Verteilung BFS (%)
Zürich	4	6	14	12	20	0	25	-9	20	-9	11	-3	5	1	0	3
Genf	2	9	15	6	24	-5	23	-5	17	-4	13	-4	5	1	0	3
Basel	4	6	16	5	15	2	21	-5	24	-10	15	-5	5	3	0	4
Lausanne	4	10	18	6	28	-10	18	-2	18	-6	11	-3	4	2	0	3
Bern	10	0	13	12	19	-1	28	-12	16	-4	10	-1	4	3	0	3
Winterthur	8	4	12	10	14	3	24	-7	29	-16	12	-2	2	5	0	2
Luzern	3	9	15	7	17	-1	12	4	24	-11	20	-9	8	-1	1	2
St Gallen	7	7	18	4	18	-3	15	1	24	-10	15	-5	2	4	0	2
Lugano	2	9	13	1	22	-6	25	-5	26	-11	9	3	3	6	0	4
Biel	8	4	12	7	18	-2	22	-5	22	-8	13	-3	4	3	0	3
Bellinzona	5	6	12	3	22	-5	22	-3	25	-11	11	1	3	5	0	3
Chur	7	4	14	4	15	0	19	-1	28	-13	12	0	3	5	2	1
Neuenburg	8	5	23	-2	22	-5	16	0	19	-6	11	-1	1	6	0	3
Zug	2	7	11	7	23	-4	28	-8	20	-6	11	-1	5	3	0	3
Aarau	6	4	11	12	18	-1	22	-7	26	-12	14	-3	3	4	0	3
Locarno	14	-3	13	0	17	-2	19	0	22	-7	10	4	5	5	0	4
Total	6	5	14	8	19	-1	21	-5	22	-9	13	-3	4	2	0	3

5.3. Soziodemographische Angaben zum Teilnehmerkreis je Stadt

	Bevölkerung (2018)	Total Antworten	Männlich (%)	Weiblich (%)	Geschlecht Keine Angabe (%)	GA-Besitz (%)	Autobesitz (%)	Mittleres Alter in Jahre	Hochschulabschluss (%)
Aarau	21036	237	40.08	43.46	16.46	41.77	63.29	50.40	60.76
Basel	171017	353	39.09	46.18	14.73	19.55	48.44	51.38	58.36
Bellinzona	42901	194	38.66	42.27	19.07	8.25	89.18	49.97	47.42
Bern	133115	266	46.99	38.35	14.66	52.26	34.96	47.85	64.29
Biel	54456	320	36.88	45.63	17.50	30.94	49.06	49.96	45.31
Chur	34880	195	41.03	42.05	16.92	19.49	71.79	50.77	43.59
Genf	198979	292	38.01	40.41	21.58	11.64	55.48	50.04	77.05
Lausanne	137810	221	33.94	49.77	16.29	24.43	51.58	48.11	75.57
Locarno	16122	131	38.93	39.69	21.37	7.63	80.15	47.98	41.98
Lugano	63932	190	38.42	38.42	23.16	4.21	83.16	50.31	62.11
Luzern	81592	352	40.34	40.34	19.32	28.69	53.13	53.93	63.64
Neuenburg	33772	137	33.58	47.45	18.98	24.82	63.50	45.64	69.34
St Gallen	75481	212	47.17	33.96	18.87	25.47	54.72	48.71	54.25
Winterthur	109775	258	45.35	40.70	13.95	29.84	48.06	50.12	62.40
Zug	29804	137	43.07	38.69	18.25	27.74	70.80	50.61	52.55
Zürich	402762	573	42.76	42.23	15.01	37.87	30.54	50.39	71.55
Total	1607434	4068	40.56	42.04	17.40	26.72	54.30	50.06	61.09

5.4. Mittelwerte pro Aussage nach Themenblock je Stadt

5.4.1. Das Fusswegnetz

		Zürich	Genève	Basel	Lausanne	Bern	Winterthur	Luzern	St. Gallen	Lugano	Biel/Bienne	Chur	Neuchâtel	Zug	Bellinzona	Aarau	Locarno	Mittelwert je Aussage
B1.1	Es gibt keine Wegabschnitte, die ich nachts bewusst meide.	56.6	35.1	38.8	39.3	52.9	61.6	47.7	47.9	51.1	39.3	53.2	55.2	54.8	47.3	50.0	46.6	48.6
B1.2	Die Stadt bietet viele attraktive Fusswegverbindungen.	64.4	52.0	65.8	60.2	69.5	73.3	63.0	62.8	52.4	61.4	69.9	68.3	65.0	63.5	66.9	59.8	63.6
B1.3	Die Stadt bietet FussgängerInnen viele Abkürzungen.	64.5	48.8	68.4	63.8	68.2	70.2	65.4	66.8	54.9	62.8	72.8	73.1	66.8	63.6	67.2	61.4	64.9
B1.5	Ich werde an Baustellen sicher und ohne Umwege vorbeigeführt.	56.9	45.1	53.5	56.2	63.6	63.0	63.0	59.6	53.9	59.0	67.8	65.5	64.6	56.7	61.7	55.9	59.1
B1.6	Ich habe (im Allgemeinen in der Stadt) kurze Wartezeiten (z.B. bei Strassenquerungen/Ampeln).	57.7	33.9	57.4	48.5	55.5	53.4	49.9	51.1	36.7	52.3	75.2	60.4	63.8	57.1	50.3	41.7	52.8
B1.7	Meine Fusswege verlaufen abseits stark befahrener Strassen.	54.7	42.4	57.6	46.6	57.0	67.1	55.3	57.2	39.4	58.5	63.0	60.0	58.1	55.1	58.1	46.1	54.8
B1.8	Haltestellen sind direkt (ohne Umwege und Wartezeiten bei Querungen) erreichbar.	71.0	52.9	71.6	61.3	73.7	72.7	68.2	69.6	62.8	72.4	78.2	72.0	73.3	70.7	70.7	68.4	69.3
C1.2	Meine Wegstrecken sind direkt (keine Umwege).	73.3	68.4	76.7	73.3	78.9	79.0	76.3	76.2	68.2	76.1	80.0	79.7	78.4	73.1	79.8	70.2	75.5
C1.9	Auf meinem Weg hat es keine komplizierten Kreuzungen (z.B. mit mehreren Ampeln oder Tram/Bus).	51.8	46.9	54.9	60.4	57.5	66.5	62.3	58.7	51.1	66.0	77.8	65.5	68.7	67.5	66.3	59.8	61.3
Mittelwert		61.2	61.2	47.3	60.5	56.6	64.1	67.4	61.2	61.1	52.3	60.9	70.9	66.6	65.9	61.6	63.4	56.7

5.4.2. Die Infrastruktur

		Zürich	Genève	Basel	Lausanne	Bern	Winterthur	Luzern	St. Gallen	Lugano	Biel/Bienne	Chur	Neuchâtel	Zug	Bellinzona	Aarau	Locarno	Mittelwert je Aussage
B1.4	Treppen kann ich dank Rampen (z.B. mit Kinder- oder Einkaufswagen) gut überwinden.	58.6	51.8	60.8	47.2	61.0	64.4	58.0	50.4	49.6	60.4	68.8	55.0	64.8	54.6	59.4	53.4	57.4
B2.5	Unterführungen sind übersichtlich und gut beleuchtet.	61.8	53.8	57.0	53.3	66.4	62.6	60.4	60.9	53.1	57.0	71.5	65.5	66.8	53.8	61.0	58.3	60.2
B2.6	Trottoirs, Fusswege und Plätze werden regelmässig und gut unterhalten (z.B. Reinigung, Belag).	77.3	66.4	75.7	69.1	77.3	76.3	73.3	76.9	75.1	64.1	79.2	73.9	82.6	75.2	75.6	73.1	74.4
B2.8	Haltestellen haben eine gute Ausstattung (z.B. Wetterschutz, Sitzbänke und Informationstafeln).	68.2	58.8	64.6	69.9	70.8	71.7	60.3	62.4	52.9	56.7	71.8	63.4	70.0	63.7	58.4	61.2	64.0
C1.3	Bei Lichtsignalen habe ich kurze Wartezeiten (auf oft begangenen Strecken).	61.6	45.8	58.7	53.6	61.0	59.0	55.8	53.6	33.2	57.3	74.3	71.4	65.5	52.4	56.8	37.7	56.1
C1.7	Es hat breite Trottoirs ohne Hindernisse (wie Velos, Autos oder Container).	56.1	46.4	58.9	52.7	60.9	65.2	59.8	62.3	47.2	58.6	69.7	57.1	62.5	53.4	61.6	45.3	57.4
Mittelwert		63.9	53.8	62.6	57.6	66.2	66.5	61.3	61.1	51.8	59.0	72.6	64.4	68.7	58.8	62.1	54.8	61.6

5.4.3. Das Wohlbefinden

		Zürich	Genève	Basel	Lausanne	Bern	Winterthur	Luzern	St. Gallen	Lugano	Biel/Bienne	Chur	Neuchâtel	Zug	Bellinzona	Aarau	Locarno	Mittelwert je Aussage
B2.1	Die Stadt ist vielseitig begrünt (Rasenflächen, Bäume, Hecken usw.).	62.5	55.2	64.8	60.8	69.5	79.5	63.1	62.5	53.6	60.1	71.4	72.6	57.4	63.0	64.3	59.4	63.7
B2.2	Ich finde immer Sitzmöglichkeiten, um Halt zu machen.	56.5	52.2	55.0	52.1	55.6	61.0	53.3	53.6	52.3	53.4	66.4	60.6	60.3	63.9	54.1	52.8	56.4
B2.3	Ein sauberes öffentliches WC erreiche ich innert nützlicher Frist.	48.7	29.2	45.2	25.3	41.3	50.9	42.8	42.9	31.6	29.1	49.7	39.7	54.4	40.1	39.9	36.6	40.5
B2.4	Brunnen bieten mir immer Trinkwasser.	78.8	69.2	75.7	58.6	75.4	72.6	75.0	55.3	58.8	60.2	79.2	75.0	63.5	71.6	72.8	53.8	68.5
B2.7	Auch auf Wegen mit vielen Passanten bleibt mir ausreichend Platz.	54.5	46.5	59.4	56.8	58.3	66.0	49.4	66.7	57.2	62.6	73.4	66.3	65.0	68.3	64.1	61.4	61.0
C1.4	Bei Grün kann ich die Strasse stressfrei queren.	67.0	59.6	71.6	65.6	74.5	73.7	66.7	66.2	54.4	68.5	81.1	72.8	81.1	64.0	75.6	59.8	68.9
C1.5	Meine Wegstrecken sind ruhig (z.B. wenig Verkehrslärm).	48.7	37.4	52.6	42.5	53.2	61.8	54.0	52.3	31.1	54.4	63.5	56.0	56.9	50.1	61.1	39.8	51.0
C1.6	Meine Wegstrecken sind abwechslungsreich.	65.3	59.2	65.7	57.9	64.4	70.1	68.2	63.7	54.6	64.8	68.5	65.6	65.0	62.1	69.7	58.9	64.0
Mittelwert		60.3	51.1	61.3	52.4	61.5	67.0	59.1	57.9	49.2	56.6	69.1	63.6	62.9	60.4	62.7	52.8	59.2

5.4.4. Das Verkehrsklima

		Zürich	Genève	Basel	Lausanne	Bern	Winterthur	Luzern	St. Gallen	Lugano	Biel/Bienne	Chur	Neuchâtel	Zug	Bellinzona	Aarau	Locarno	Mittelwert je Aussage
B3.1	Ich erlebe die Velofahrenden als rücksichtsvoll.	47.9	44.1	47.3	48.2	57.3	62.7	46.2	56.6	43.6	51.0	58.4	57.9	55.6	47.8	55.7	45.8	51.6
B3.2	Ich erlebe die Autolenkenden als rücksichtsvoll.	46.1	41.0	54.3	46.3	54.6	55.2	56.7	53.2	42.2	52.2	59.2	55.4	56.5	50.0	53.8	46.7	51.5
B3.3	Ich erlebe Bus- oder Tramchauffeure als rücksichtsvoll.	65.0	61.7	64.7	65.7	65.4	65.9	65.4	61.3	57.5	58.0	58.7	61.3	72.8	68.8	59.1	66.0	63.6
B3.4	Auf Strassen ohne Trottoir begegnen sich die verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen rücksichtsvoll.	48.3	38.9	53.3	45.4	57.6	60.6	50.7	56.2	43.8	51.6	61.8	57.4	57.1	50.6	56.6	50.4	52.5
B3.5	Auch bei Querungen, bei denen ich keinen Vortritt habe, komme ich gut über die Strasse.	54.8	41.0	58.5	47.1	60.0	60.8	58.3	57.4	49.8	55.5	64.5	54.3	58.5	57.9	59.6	54.6	55.8
B3.6	Bei Querungen mit Fussgängerstreifen wird mir der Vortritt gewährt.	68.3	59.1	68.3	68.7	73.4	73.4	72.3	72.6	58.4	71.2	77.1	72.2	76.5	65.1	70.5	58.4	69.1
B3.7	Velos fahren nur dort, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen).	31.4	30.1	38.4	33.3	45.8	46.7	37.8	44.2	30.5	38.8	47.1	48.1	42.1	34.9	41.1	37.1	39.2
B3.8	Autos werden nur dort abgestellt, wo es erlaubt ist (nicht auf Trottoirs oder Gehflächen).	39.9	31.6	45.6	43.6	45.1	52.0	51.3	50.3	49.0	46.9	57.4	51.9	52.4	59.8	51.7	56.2	49.0
B3.9	FussgängerInnen respektieren die Verkehrsregeln.	51.7	47.8	55.5	56.5	56.2	60.2	60.7	58.8	54.4	58.9	65.4	64.5	62.2	61.9	59.0	61.4	58.4
C1.8	Haltestellen sind direkt und ohne Konflikte mit anderen VerkehrsteilnehmerInnen erreichbar.	64.5	58.0	65.6	67.9	68.7	71.7	71.0	70.8	57.2	71.4	76.1	72.4	73.2	65.7	68.4	60.5	67.7
Mittelwert		51.8	45.3	55.2	52.3	58.4	60.9	57.0	58.2	48.6	55.5	62.6	59.5	60.7	56.2	57.5	53.7	55.8

5.4.5. Die Politik

	Zürich	Genève	Basel	Lausanne	Bern	Winterthur	Luzern	St. Gallen	Lugano	Biel/Bienne	Chur	Neuchâtel	Zug	Bellinzona	Aarau	Locarno	Mittelwert je Aussage	
D0.1	Die Stadt setzt sich für Verbesserungen zugunsten der FussgängerrInnen ein.	54.4	47.3	61.1	62.9	60.6	62.9	54.6	52.6	40.9	56.6	68.9	64.9	54.3	61.2	55.7	50.0	56.8
D0.2	In den letzten 5 Jahren wurden verschiedene Verbesserungen umgesetzt.	55.1	53.9	63.3	65.3	61.2	61.8	58.2	57.2	45.3	59.8	74.4	63.4	54.6	65.3	56.1	50.2	59.1
D0.3	Das Engagement der Stadt zugunsten der FussgängerInnen ist ausreichend.	45.1	34.8	52.6	48.8	53.8	57.5	48.5	48.2	38.4	50.4	64.8	56.8	52.9	54.8	52.7	46.4	50.4
D0.4	Die Stadt setzt sich speziell für die Belange der schwächeren Verkehrsteilnehmenden ein.	48.9	45.3	56.9	54.7	57.3	57.6	50.2	49.3	38.2	51.2	64.2	57.9	51.0	58.3	53.3	49.3	52.7
Mittelwert		50.9	45.3	58.5	57.9	58.2	60.0	52.9	51.8	40.7	54.5	68.1	60.7	53.2	59.9	54.5	48.9	54.8

5.5. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Viele Füße, wenig Platz.....13

Abbildung 2: Kein Durchkommen auf dem Trottoir13

Abbildung 3: Publikationsbeispiele in den regionalen Online-Medien14

Abbildung 4: Seitenvorlage der Online-Umfrage15

Abbildung 5: Bewertungsskala der Online-Umfrage16

Abbildung 6: Teilnehmerkreis nach Ausbildung18

Abbildung 7: Teilnehmerkreis nach ÖV-Abonnement.....18

Abbildung 8: Wie häufig sind Sie mit folgenden.....18

Abbildung 9: In welchen Stadtteilen bewegen Sie19

Abbildung 10: Zu Fuss in Wohnquartieren19

Abbildung 11: Zu Fuss im Zentrum / Altstadt19

Abbildung 13: Wie oft gehen Sie zu folgendem Zweck20

Abbildung 14: Zu Fuss auf dem Weg zur Arbeit/Schule20

Abbildung 15: Zu Fuss auf dem Weg zu Besorgungen.....20

Abbildung 16: Was ist Ihnen beim Zufussgehen wichtig?21

Abbildung 17: Wichtigkeit von «Draussen sein»22

Abbildung 18: Wichtigkeit von «Sich bewegen/Gesundheit»22

Abbildung 19: Gesamtzufriedenheit über alle Aspekte.....23

Abbildung 20: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Fusswegnetz24

Abbildung 21: Ausgewählte Aussagen zum Themenblock Fusswegnetz24

Abbildung 22: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Infrastruktur25

Abbildung 23: Aussagen zum Themenblock Infrastruktur25

Abbildung 24: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Wohlbefinden.....26

Abbildung 25: Aussagen zum Themenblock Wohlbefinden.....26

Abbildung 26: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Verkehrsklima27

Abbildung 27: Ausgewählte Aussagen zum Themenblock Verkehrsklima27

Abbildung 28: Mittelwert aller Aussagen für den Themenblock Politik.....28

Abbildung 29: Aussagen zum Themenblock Politik28

Abbildung 30: Stärken und Handlungsbedarf – Aussagen aus der Befragung31